

Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe

105	Revisionsbericht
110	Konsolidierter Jahresbericht
112	Konsolidierte Erfolgsrechnung
113	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
114	Konsolidierte Bilanz
115	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
116	Konsolidierte Mittelflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
118	Rechnungslegungsgrundsätze
127	Segmentberichterstattung
130	Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
134	Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz
154	Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften
155	Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen
160	Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen
163	Konsolidierungskreis
164	Risikomanagement
187	Kundenvermögen

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 112 bis 188) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 110 bis 111) der Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB-Gruppe) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz.

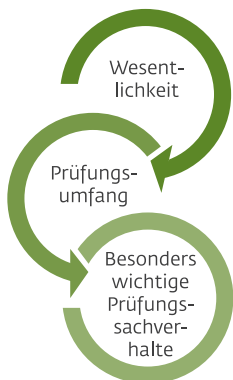
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Gruppe:
CHF 5,7 Millionen

Wir haben bei vier Konzerngesellschaften in zwei Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt.

Unsere Prüfungen decken 97 % des Ergebnisses vor Steuern sowie 99 % der Bilanzsumme ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung von Kundenausleihungen
- Werthaltigkeitsüberprüfung des Goodwills
- Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch Gruppenleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Gruppe	CHF 5.7 Millionen
Herleitung	5 % des Ergebnisses vor Steuern
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der LLB-Gruppe üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.3 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Kundenausleihungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB-Gruppe gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Kundenausleihungen sind mit CHF 11.5 Mia. (Vorjahr CHF 11.0 Mia.) das grösste Aktivum der LLB-Gruppe, wobei der Hauptteil der Forderungen (86.5 % der gesamten Kundenausleihungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die LLB-Gruppe Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dabei bestehen Ermessensspielräume bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen. Wir haben uns auf folgende zwei Prüfungssachverhalte fokussiert:

- Die von der LLB-Gruppe verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Kredite, welche gemäss Definition der LLB-Gruppe Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 121 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 134 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 174 (Risikomanagement im Bereich der Kreditrisiken).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den gruppeninternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig sind.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen geben uns ausreichend Prüfsicherheit um die Bewertung von Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Werthaltigkeit des Goodwills

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Goodwill auf Stufe LLB-Gruppe per 31. Dezember 2016 in Höhe von CHF 55.6 Mio. (Vorjahr CHF 55.6 Mio.) im Segment «Retail & Corporate Banking» entstand bei der Akquisition einer Tochterbank.

Dieser Goodwill wird von der LLB-Gruppe zweimal im Jahr mittels Impairment Test auf seine Werthaltigkeit überprüft. Dabei muss der errechnete Nutzwert höher als der Buchwert sein. Die LLB-Gruppe verwendet ein Discounted Cash Flow-Bewertungsmodell (DCF-Methode). Bei der DCF-Methode wird der Nutzwert aufgrund der zukünftig erwarteten Geldflüsse ermittelt. Die Methode beinhaltet folgende wesentliche Annahmen und Ermessensspielräume:

- Annahmen zu den erwarteten Geldflüssen
- Annahmen zum Diskontierungssatz und der langfristigen Wachstumsrate

Wir verweisen auf Seite 124 (Rechnungslegungsgrundsätze) und Seite 141 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen und Berechnungen verwendet. Unter Bezug eines Bewertungsexperten haben wir folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Plausibilisierung der von der LLB-Gruppe durchgeführten Analysen bezüglich Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs
- Beurteilung der Angemessenheit der DCF-Methode sowie deren Implementierung
- Plausibilisierung der Mittelfristplanung der Tochterbank sowie Beurteilung der erwarteten Geldflüsse mittels Soll-Ist-Vergleichen (Backtesting)
- Plausibilisierung der angenommenen Wachstumsrate sowie des Diskontierungssatzes anhand externer Marktinformationen
- Prüfung der in der Sensitivitätsanalyse der Bank verwendeten Parameter und Annahmen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 47.0 Mio. (Vorjahr CHF 24.0 Mio.).

Wir haben die Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken als besonders wichtigen Prüfsachverhalt identifiziert, da signifikante Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der Höhe der Rückstellungen für allfällige finanzielle Verpflichtungen bestehen.

Hierzu bestehen Prozesse zur Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Kundenreklamationen sowie potenziellen und laufenden Rechtsfällen. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann.

Wir verweisen auf Seite 125 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 146 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 182 (Risikomanagement im Bereich des operationellen und rechtlichen Risikos).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen verwendet. Weiter haben wir uns auf externe Anwaltsbestätigungen abgestützt. Diese Analysen haben wir mit unserer eigenen Einschätzung und unserem Verständnis der Rechts- und Prozessrisiken verglichen.

Wir haben folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Befragung der Leitung Group Legal und einzelner Gruppenleitungsmitglieder
- Durchsicht und Einsichtnahme in die Liste der Kundenreklamationen, die Korrespondenz mit den relevanten Aufsichtsbehörden sowie in die Protokolle des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung auf Anzeichen für potenzielle Rechtsfälle
- Durchsicht des zentralen Inventars der laufenden Rechtsfälle und stichprobenweise Überprüfung der Rechtsfälle auf potentiellen Rückstellungsbedarf
- Einholen von externen Anwaltsbestätigungen und Gutachten von ausgewählten laufenden Rechtsfällen bezüglich Wahrscheinlichkeit und Höhe der Rückstellungen sowie Abgleich mit von der LLB-Gruppe gebildeten Rückstellungen in der Konzernrechnung

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung der Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem liechtensteinischen Gesetz ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf

der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gruppe abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gruppe von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung

abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

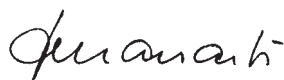
Der konsolidierte Jahresbericht steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor

St. Gallen, 27. Februar 2017

Konsolidierter Jahresbericht

Konzernergebnis

Die konsolidierte Jahresrechnung ist gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die LLB-Gruppe ein Konzernergebnis von CHF 103.9 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 86.3 Mio.). Das Jahresergebnis 2016 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 20.4 Prozent beziehungsweise CHF 17.6 Mio.

Der Geschäftsertrag hat sich gegenüber 2015 um 18.7 Prozent, der Geschäftsaufwand um 16.8 Prozent erhöht. Das den Aktionären der LLB zustehende Ergebnis belief sich auf CHF 98.2 Mio. (2015: CHF 82.7 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie betrug CHF 3.40 (2015: CHF 2.87).

Erfolgsrechnung

Der Geschäftsertrag erhöhte sich um 18.7 Prozent auf CHF 371.7 Mio. (2015: CHF 313.2 Mio.).

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken stieg im Geschäftsjahr 2016 um 4.2 Prozent auf CHF 138.1 Mio. (2015: CHF 132.5 Mio.). Das Zinsengeschäft mit Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr um 3.7 Prozent gesteigert werden. Die negativen Effekte im Zinsertrag, bedingt durch die Verlängerung von Festzinskrediten zu tieferen Konditionen, konnten mit tieferen Refinanzierungskosten und gezieltem Wachstum im Hypothekengeschäft kompensiert werden. Im aktuellen Zinsumfeld bezahlt die LLB-Gruppe auf Zinsabsicherungsinstrumente und Gelder, die am Interbankenmarkt angelegt werden, teilweise Negativzinsen. Ungeachtet dessen, konnte die LLB das Zinsengeschäft mit Banken um 3.2 Prozent beziehungsweise um CHF 0.3 Mio. aufgrund höherer Zinsen auf USD-Beständen leicht verbessern. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden zulasten der Erfolgsrechnung Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Umfang von netto CHF 1.0 Mio. (2015: CHF 6.0 Mio.) gebildet.

Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft verringerte sich leicht um 2.6 Prozent auf 145.7 Mio. (2015: CHF 149.6 Mio.). Die anhaltenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten hatten zu einer Zurückhaltung der Kunden bei Börsentransaktionen geführt, was in einer Reduktion der Nettocourttagen von 10.6 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultierte. Die Erholung an den Finanzmärkten im zweiten Semester 2016 führte zu höheren performanceabhängigen Erträgen.

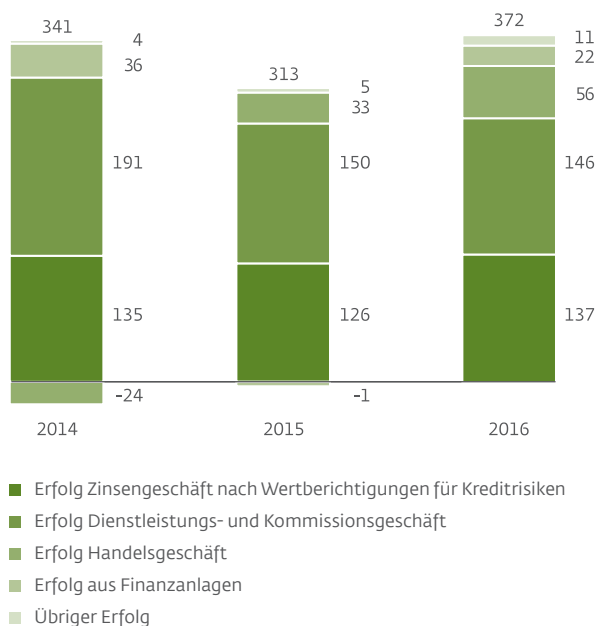
Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft belief sich auf CHF 55.9 Mio. (2015: CHF 33.1 Mio.). Der Kundenhandel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.7 Prozent auf CHF 41.8 Mio. reduziert. Im Vorjahr war das Devisenhandelsvolumen im ersten Semester aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB im Januar 2015 überdurchschnittlich hoch. Bedingt durch die gestiegenen langfristigen Marktzinsen im zweiten Semester 2016 betrug der stichtagsbezogene Bewertungsgewinn bei den Zinsabsicherungsinstrumenten für das Geschäftsjahr 2016 CHF 14.1 Mio. (2015: minus CHF 10.1 Mio.).

Der Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet, belief sich auf CHF 21.8 Mio. (2015: minus CHF 0.7 Mio.). Die Einnahmen aus Zinsen und Dividenden mit CHF 14.9 Mio. reduzierten sich aufgrund des anhaltenden Tiefzinsniveaus sowie der fehlenden Anlagemöglichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 17.4 Prozent.

Der übrige Erfolg betrug CHF 11.1 Mio. gegenüber CHF 4.8 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber der Vergleichsperiode resultiert im Wesentlichen aus dem Verkaufserlös von Liegenschaften in Höhe von CHF 7.5 Mio.

Der Geschäftsaufwand erreichte CHF 258.2 Mio. und lag um 16.8 Prozent beziehungsweise CHF 37.1 Mio. über dem des Vorjahres von CHF 221.1 Mio.

Geschäftsertrag (in Mio. CHF)



Der Personalaufwand mit CHF 140.8 Mio. hat sich um 13.8 Prozent beziehungsweise um CHF 17.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht (2015: CHF 123.8 Mio.). Der Anstieg ist auf den strategischen Personalausbauf auf 858 Vollzeitstellen (31.12.2015: 816) zurückzuführen. Hinzu kommen höhere Abgrenzungen für variable Vergütungen aufgrund des aktienkursbasierten Vergütungsmodells. Im Personalaufwand sind einmalige Aufwandsminderungen aus der Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen von CHF 10.2 Mio. enthalten. Bereits im Vorjahr war eine einmalige Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen von CHF 11.3 Mio. verbucht.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 41.2 Prozent auf CHF 89.9 Mio. (2015: CHF 63.7 Mio.). Darin enthalten ist die Bildung von Rückstellungen für diverse Rechts- und Prozessrisiken von CHF 24.4 Mio. (2015: Auflösung von CHF 1.0 Mio.). Ohne diesen Effekt wäre der Sachaufwand um CHF 1.8 Mio. beziehungsweise 2.8 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Amortisationen reduzierten sich um CHF 6.1 Mio. auf CHF 27.5 Mio. (2015: CHF 33.7 Mio.). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch einmalige Wertminderungen im Vorjahr.

Die Cost-Income-Ratio lag für das Geschäftsjahr 2016 bei 62.8 Prozent (2015: 69.5%). Ohne Markteffekte, das heisst ohne Erfolg aus Zinssatzswaps und ohne Kurserfolge aus Finanzanlagen, betrug die Cost-Income-Ratio 66.5 Prozent (2015: 63.7%).

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme blieb praktisch unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2015 und betrug CHF 20.0 Mia. (31.12.2015: CHF 19.7 Mia.). Bei den Kundenausleihungen konnte die LLB-Gruppe gegenüber dem 31. Dezember 2015 einen Zuwachs von 5.0 Prozent verzeichnen. Die Hypothekarforderungen nahmen um 4.2 Prozent auf CHF 10.0 Mia. zu.

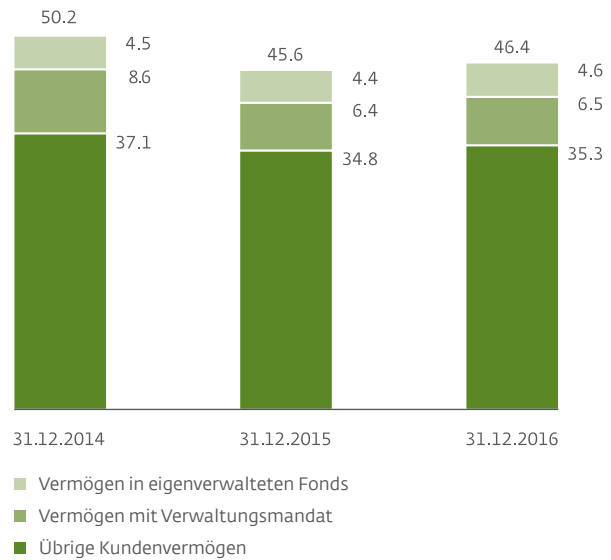
Das den Aktionären der LLB zustehende Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 1.7 Mia. Die Tier 1 Ratio betrug 21.0 Prozent (31.12.2015: 20.6%). Die Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht, lag bei 5.9 Prozent (2015: 5.0%).

Kundenvermögen

Die Kundenvermögen lagen per 31. Dezember 2016 bei CHF 46.4 Mia. (31.12.2015: CHF 45.6 Mia.). Die LLB-Gruppe erzielte eine performancebedingte Zunahme der betreuten Kundenvermögen um 1.9 Prozent. Die Vermögen in eigenverwalteten Fonds stiegen um 3.5 Prozent auf CHF 4.6 Mia. (31.12.2015: CHF 4.4 Mia.), die Vermögen mit Verwaltungsmandat um 2.3 Prozent auf CHF 6.5 Mia. (31.12.2015: CHF 6.4 Mia.). Die übrigen Kundenvermögen beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 35.3 Mia. (31.12.2015: CHF 34.8 Mia.).

Die LLB-Gruppe verzeichnete Netto-Neugeld-Abflüsse von CHF 65 Mio. (2015: minus CHF 206 Mio.). Damit verlangsamten sich die Abflüsse. Das Segment Retail & Corporate Banking generierte mit CHF 334 Mio. wiederum sehr robuste Zuflüsse bei Privat- und Firmenkunden in den Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein. Auch das Segment Private Banking wies mit CHF 173 Mio. insbesondere in den strategischen Wachstumsmärkten erfreuliche Zuflüsse aus. Bedingt durch einzelne grössere Abflüsse bei öffentlichen Institutionen sowie im grenzüberschreitenden Geschäft betrug das Netto-Neugeld im Segment Institutional Clients minus CHF 568 Mio.

Kundenvermögen (in Mia. CHF)



Ausblick

Die LLB-Gruppe ist mit konjunkturellen und strukturellen Branchenherausforderungen konfrontiert. Das wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von Frankenstärke, Negativzinsen und volatilen Finanzmärkten. Hinzu kommen politische Unsicherheiten, eine zunehmende Regulierung sowie der beschleunigte informationstechnologische Wandel, welche die Banken weiter fordern werden. Die LLB-Gruppe blickt dank des fokussierten Geschäftsmodells und der klaren Strategie StepUp2020 zuversichtlich in die Zukunft. Sie erwartet auch im Geschäftsjahr 2017 trotz schwieriger Rahmenbedingungen weitere operative Fortschritte sowie ein solides Konzernergebnis.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2016	2015	+/- %
Zinsertrag	1	176'971	182'801	-3.2
Zinsaufwand	1	-38'905	-50'347	-22.7
Erfolg Zinsengeschäft	1	138'067	132'454	4.2
Wertberichtigung für Kreditrisiken	13	-989	-6'036	-83.6
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken		137'078	126'418	8.4
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	171'930	174'897	-1.7
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	-26'191	-25'272	3.6
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	145'739	149'625	-2.6
Erfolg Handelsgeschäft	3	55'943	33'084	69.1
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	21'836	-736	
Anteil am Erfolg an Joint Venture	17	0	-13	-97.3
Übriger Erfolg	5	11'070	4'785	131.4
Total Geschäftsertrag		371'665	313'163	18.7
Personalaufwand	6	-140'835	-123'782	13.8
Sachaufwand	7	-89'859	-63'653	41.2
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	8	-27'548	-33'657	-18.2
Total Geschäftsaufwand		-258'242	-221'093	16.8
Ergebnis vor Steuern		113'423	92'070	23.2
Steuern	9	-9'554	-5'770	65.6
Konzernergebnis		103'869	86'301	20.4
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		98'181	82'728	18.7
Minderheiten	33	5'688	3'573	59.2
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht				
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.40	2.87	18.6
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.40	2.87	18.6

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2016	2015	+ / - %
Konzernergebnis		103'869	86'301	20.4
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Währungsumrechnung		- 541	- 2'280	- 76.3
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		5'600	864	548.3
In die Erfolgsrechnung umgegliederte (Gewinne)/Verluste von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		- 1'522	59	
Steuereffekte	25	- 393	0	
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		3'144	- 1'358	
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Aktuarielle Gewinne/(Verluste) aus Vorsorgeplänen	40	- 15'778	- 21'724	- 27.4
Steuereffekte	25	1'935	1'519	27.4
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		- 13'843	- 20'205	- 31.5
Gesamtergebnis für die Periode		93'170	64'738	43.9
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		87'457	62'988	38.8
Minderheiten		5'713	1'750	226.4

Konsolidierte Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel	11	3'450'726	2'559'972	34.8
Forderungen gegenüber Banken	12	3'114'861	4'254'074	-26.8
Kundenausleihungen	13	11'538'876	10'991'490	5.0
Handelsbestände	14	3'781	2'450	54.4
Derivative Finanzinstrumente	15	82'607	62'013	33.2
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16	1'438'618	1'438'608	0.0
Beteiligung an Joint Venture	17	47	47	-0.8
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	124'969	123'321	1.3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	16'018	16'240	-1.4
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	19	118'432	124'493	-4.9
Laufende Steuerforderungen		1'205	0	
Latente Steuerforderungen	25	18'809	23'669	-20.5
Rechnungsabgrenzungen		32'568	45'927	-29.1
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	35	845	0	
Übrige Aktiven	20	15'767	27'820	-43.3
Total Aktiven		19'958'129	19'670'122	1.5
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	22	622'932	673'634	-7.5
Verpflichtungen gegenüber Kunden	23	15'860'465	15'627'049	1.5
Derivative Finanzinstrumente	15	161'976	151'593	6.8
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	24	1'228'035	1'213'244	1.2
Laufende Steuerverpflichtungen		10'398	6'172	68.5
Latente Steuerverpflichtungen	25	13'745	21'617	-36.4
Rechnungsabgrenzungen		26'228	27'891	-6.0
Rückstellungen	26	51'071	25'354	101.4
Übrige Verpflichtungen	27	176'905	164'224	7.7
Total Fremdkapital		18'151'755	17'910'777	1.3
Eigenkapital				
Aktienkapital	28	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven	29	24'968	25'785	-3.2
Eigene Aktien	30	-167'045	-168'584	-0.9
Gewinnreserven	31	1'758'816	1'709'205	2.9
Sonstige Reserven	32	-74'511	-63'849	16.7
Total den Aktionären der LLB zustehendes Eigenkapital		1'696'228	1'656'558	2.4
Minderheitsanteile	33	110'146	102'787	7.2
Total Eigenkapital		1'806'374	1'759'345	2.7
Total Fremd- und Eigenkapital		19'958'129	19'670'122	1.5

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

den Aktionären der LLB zustehend

in Tausend CHF	Anmerkung	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Sonstige Reserven	Total	Minder- heiten	Total Eigen- kapital
Stand am 1. Januar 2014		154'000	26'299	-167'816	1'645'490	-5'663	1'652'309	103'934	1'756'243
Konzernergebnis					70'175		70'175	1'920	72'095
Sonstiges Gesamtergebnis						-38'445	-38'445	-4'509	-42'954
Veränderung eigene Aktien			-513	-768			-1'281		-1'281
Dividende 2013, Zahlung 2014					-43'315		-43'315		-43'315
Dividende an Minderheiten 2013, Zahlung 2014							0	-1'595	-1'595
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile							0	1'771	1'771
Veränderungen aus eigenen Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften					-485		-485		-485
Übrige Veränderungen					-591		-591		-591
Stand am 31. Dezember 2014		154'000	25'785	-168'584	1'671'273	-44'108	1'638'366	101'521	1'739'888
Konzernergebnis					82'728		82'728	3'573	86'301
Sonstiges Gesamtergebnis						-19'741	-19'741	-1'822	-21'563
Veränderung eigene Aktien	29/30		0	0			0		0
Dividende 2014, Zahlung 2015	31				-43'233		-43'233		-43'233
Dividende an Minderheiten 2014, Zahlung 2015	33						0	-1'609	-1'609
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	33						0	1'124	1'124
Veränderungen aus eigenen Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften	31				-227		-227		-227
Übrige Veränderungen	31				-1'336		-1'336		-1'336
Stand am 31. Dezember 2015		154'000	25'785	-168'584	1'709'205	-63'849	1'656'558	102'787	1'759'345
Konzernergebnis					98'181		98'181	5'688	103'869
Sonstiges Gesamtergebnis						-10'724	-10'724	25	-10'699
Veränderung eigene Aktien	29/30		-818	1'539			721		721
Dividende 2015, Zahlung 2016	31				-46'145		-46'145		-46'145
Dividende an Minderheiten 2015, Zahlung 2016	33						0	-1'623	-1'623
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	31/32/33				-2'426	62	-2'363	3'269	906
Stand am 31. Dezember 2016		154'000	24'968	-167'045	1'758'816	-74'511	1'696'228	110'146	1'806'374

Konsolidierte Mittelflussrechnung

in Tausend CHF	Note	2016	2015
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzanlagen)		194'923	195'676
Erhaltene Zinsen auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		21'903	17'304
Erhaltene Dividenden auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	819	1'216
Bezahlte Zinsen		-43'815	-50'848
Erhaltene Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		168'557	157'842
Bezahlte Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		-25'469	-14'478
Einnahmen aus Handelsgeschäften		41'982	43'232
Übrige Einnahmen		4'528	3'145
Zahlungen für Personal und Sachkosten		-197'181	-200'124
Übrige Ausgaben		0	-340
Bezahlte Gewinnsteuern		-7'600	-8'717
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Vermögens und Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		158'648	143'909
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Banken		1'111'606	1'315'982
Handelsbestände inklusive Wiederbeschaffungswerte netto		2'419	-485
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Kunden		-318'890	-430'000
Übrige Aktiven		10'626	21'148
Übrige Verpflichtungen		-4'193	-5'532
Veränderungen des Vermögens und der Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		801'568	901'113
Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		960'215	1'045'022
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	-32'573	-10'656
Veräusserung von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	26'457	2'001
Erwerb von als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	0	-1'240
Veräusserung von als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften		222	6'383
Erwerb von anderen immateriellen Anlagen	19	-8'999	-3'074
Veräusserung von anderen immateriellen Anlagen	19	1	0
Erwerb von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		-516'112	-519'064
Veräusserung von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		518'979	390'616
Veräusserung von vollkonsolidierten Gesellschaften abzüglich Zahlungsmittelbestände		0	6'956
Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-12'025	-128'079

in Tausend CHF	Note	2016	2015
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Veräusserung eigener Aktien	30	1'539	0
Dividendenausschüttung	31	-46'145	-43'233
Dividendenausschüttung an Minderheiten	33	-1'623	-1'609
Erhöhung Minderheitsanteile	31 / 32 / 33	906	1'124
Reduzierung Minderheitsanteile		0	227
Ausgabe von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		201'203	289'716
Rücknahme von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		-190'488	-229'434
Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-34'608	16'791
Auswirkungen der Währungsumrechnung		264	-31'080
Netto-Zunahme / (-Abnahme) des Zahlungsmittelbestandes		913'848	902'655
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		3'043'279	2'140'624
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode		3'957'127	3'043'279
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:			
Flüssige Mittel	11	3'450'726	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig)	12	506'401	483'307
Total Zahlungsmittelbestand		3'957'127	3'043'279

Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlegende Informationen

Die LLB-Gruppe bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe. Sie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2017 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden aufgeführt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Weitere Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von einigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – auf der Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Zahlreiche neue IFRS-Standards sowie Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden IFRS-Standards, welche für die Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2016 oder später anzuwenden sind, wurden publiziert. Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind für die LLB-Gruppe von Bedeutung:

- IAS 12 «Ertragssteuern» – Die Änderungen stellen klar, wie latente Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Fair Value bilanzierten Vermögenswerten zu erfassen sind. Die Anwendung erfolgt retrospektiv und tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, ist durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgt. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.
- IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» – Die Änderungen präzisieren, dass zukünftig eine Übertragung von Immobilien in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien prinzipienbasiert zu beurteilen ist. Eine

Übertragung erfolgt zukünftig nur, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Diesbezüglich ist zu beurteilen, ob die Immobilie die Definition für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie erfüllt. Zusätzlich muss sich die Nutzungsänderung belegen lassen, d.h. es bedarf objektiver Hinweise statt nur einer Beabsichtigung für das Vorliegen einer Nutzungsänderung. Im Vergleich zur vorherigen Regelung ist die Liste mit Beispielen nicht mehr als abschliessend zu betrachten. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis ist als Übertragungszeitpunkt zukünftig der Beginn des Leasingverhältnisses relevant und nicht mehr der Beginn der Laufzeit. Die Anwendung erfolgt wahlweise prospektiv oder retrospektiv, sofern keine Rückschauseffekte einbezogen werden, und tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

- IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» – Die Änderungen umfassen Regelungen, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich beziehen. Weiterhin wurde eine Ausnahmeregelung geschaffen, die ein Nettoausgleich einer anteilsbasierten Vergütung erlaubt (sog. net settlement feature). Hierbei wird die durch den Arbeitnehmer zu leistende Steuer durch das Unternehmen direkt an die zuständige Steuerbehörde weitergeleitet. Dem Mitarbeiter verbleibt dadurch nur noch eine anteilsbasierte Vergütung in Höhe des Saldos aus ursprünglichem Anspruch und Steuerzahlung. Lediglich das net settlement feature könnte zukünftig Relevanz für die LLB besitzen. Zurzeit besteht dieser Sachverhalt nicht. In Kraft treten die neuen Regelungen per 1. Januar 2018. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung darf retrospektiv erfolgen sofern keine Rückschauseffekte vorliegen. Es wird nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe gerechnet.
- IFRS 9 «Finanzinstrumente» – IFRS 9 ist in die drei Phasen Klassierung und Bewertung, Wertminderungen (Impairment) sowie Hedge Accounting gegliedert. Die Klassierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank für die Bewirtschaftung der Finanzinstrumente sowie der Cash-Flow-Charakteristika (SPPI-Kriterien) des Finanzinstruments. Finanzinstrumente werden im Geschäftsmodell «Halten» klassiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn der Zweck dieser Finanzinstrumente das Generieren von Zinserträgen und die Vereinnahmung des Nominalbetrags bei Fälligkeit darstellt. Befinden sich Finanzinstrumente aus Liquiditätsmanagementgründen, das heisst zum Zweck des Haltens sowie des Verkaufs, im Depot, so sind diese Instrumente als «at fair value through OCI» zu klassieren. Gewinne und Verluste aus diesem Geschäftsmodell werden über die Gesamtergebnisrechnung beziehungsweise das Eigenkapital verbucht. Finanzinstrumente, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen bzw. für die die Fair Value Option genutzt wird, sind als «fair value through profit or loss» zu klassieren. Die neuen Vorschriften werden keine wesentlichen Auswirkungen haben, da die

LLB-Gruppe bereits heute die finanziellen Vermögenswerte unter IAS 39 so aufsetzt, dass diese den Anforderungen des IFRS 9 entsprechen. Zurzeit besteht die Diskussion, ob Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren sind, die eine frühzeitige Rückzahlung erlauben und wo nur der Schuldner berechtigt ist, die Option der frühzeitigen Rückzahlung zu nutzen. Die diskutierten Modelle betreffen Finanzinstrumente, beispielsweise Hypothekendarlehen, die eine symmetrische frühzeitige Rückzahlung bzw. eine frühzeitige Rückzahlung zum Fair Value ermöglichen. Durch Nutzung der Option besteht die Chance, dass der Schuldner durch den Gläubiger kompensiert wird. Die Entscheidung des Boards ist, eine eng umrissene Ausnahme zu erarbeiten, welche gestattet, Instrumente mit symmetrischen Vorfälligkeitsentschädigungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Gesamtergebnis zu bilanzieren, obwohl sie die Anforderung «ausschliesslich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag» nicht erfüllen. Als Anwendungsdatum für diese Ausnahme wird der 1. Januar 2018 vorgeschlagen. Diese Thematik besitzt für die LLB-Gruppe keine Relevanz, da grundsätzlich Verträge mit Kunden abgeschlossen werden, die eine einseitige Entschädigung für entgangene Zinsen der Bank im Fall einer frühzeitigen Rückzahlung vorsehen.

Gemäss IFRS 9 sind Wertminderungen frühzeitig zu erfassen («expected loss model»). Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich anhand der Zuordnung des Finanzinstruments in eine der drei folgenden Stufen: In der Stufe 1 liegen keine signifikanten Verschlechterungen in der Kreditqualität vor und es sind Wertminderungen in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts erfolgswirksam zu erfassen. Liegt kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, jedoch eine deutliche Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Wertminderung bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfolgswirksam zu erfassen (Stufe 2). In der Stufe 3 hat ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorzuliegen und es ist eine Einzelwertberichtigung («lifetime expected loss») für das Finanzinstrument zu erfassen. Diese drei Stufen sind an jedem Bilanzstichtag zu prüfen. Die LLB-Gruppe implementiert zurzeit eine Softwarelösung, um die Anforderungen und Berechnung der erwarteten Verluste korrekt abbilden zu können. In der Berechnung kommen unterschiedliche Modelle zum Einsatz. Diese berücksichtigen etwaige zukünftige Ausfallwahrscheinlichkeiten der Gegenpartei, den erwarteten Verlust und auch zukünftig erwartete Verlustquoten bei Ausfall. Zudem fliessen makroökonomische Prognosen in die Berechnung mit ein. Die Evaluierung, mit welchen Werten Inputparameter in die Modelle einfließen, beispielsweise was eine signifikante Risikoerhöhung bedeutet und welcher Stufe das Finanzinstrument zugeordnet wird, erfordert somit ein hohes Mass an Urteilsvermögen. Diese Einschätzungen bestimmen die Kreditqualität der Finanzaktiva, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind, welches sich wiederum auf die Höhe der erwarteten Verluste auswirken wird.

Allgemein wird erwartet, dass das ECL Modell unter IFRS 9 zu höheren Wertberichtigungen führen wird.

Weiter regelt IFRS 9 das Hedge Accounting, wobei insbesondere eine Vereinheitlichung des Risk Management und des Accounting angestrebt wird. Das Accounting hat durch das Risk Management bestimmte Absicherungen in den Büchern abzubilden. Die LLB-Gruppe wendet zurzeit das Makro-Hedge Accounting auf Portfolioebene an, welches unter IFRS 9 noch nicht geregelt ist. Bis zum Abschluss des IASB-Projekts im Bereich Makro-Hedge Accounting kann die LLB ihren bisherigen Ansatz unter IFRS 9 unverändert weiterführen. Damit ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die LLB-Gruppe. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt retrospektiv ausgenommen anders lautender Bestimmungen bei einzelnen Paragraphen. Die LLB-Gruppe wird bei Paragraph 7.2.15, die die Offenlegung von Angaben zu Finanzinstrumenten der Paragraphen 42L-42O unter IFRS 7 anspricht, voraussichtlich die vereinfachte Anwendungsform wählen, d.h. für die dort genannten Regelungen die Vergleichsperiode nicht zeigen.

- IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» – Das International Accounting Standards Board (IASB) hat zusammen mit dem Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 neue Vorschriften zur Umsatzrealisierung veröffentlicht, welche die bestehenden Regelungen von US-GAAP und IFRS zur Erfassung von Umsatzerlösen vollständig ersetzen. Die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder in der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 enthält ein 5-Schritte-Modell zur Ermittlung der Umsatzerlöse, wobei die Art der Transaktion oder der Branche des Unternehmens irrelevant ist. Weiterhin enthält der Standard u.a. Leitlinien zu Kosten zur Erlangung und Erfüllung eines Vertrags sowie wann solche Kosten zu aktivieren sind. Der Standard sieht zusätzliche Offenlegungen vor. Die Einführung von IFRS 15 wird für die LLB im Allgemeinen nur wenig Einfluss auf die Erfassung, Bilanzierung, Darstellung und Offenlegung haben. Dies liegt primär daran, dass IFRS 15 vorrangig auf die Industriebranche abzielt und weniger auf die Finanzbranche. Erlöse aus Finanzinstrumenten, welche vorrangig das Geschäft der LLB abbilden, fallen nicht unter die Regelungen des IFRS 15 sondern werden nach IFRS 9 abgebildet. Sofern in Zukunft materiell, erfolgt die Aufnahme weiterer Erlösarten zu einer detaillierteren Darstellung für die aktuell in einer Position gezeigten Erlösarten aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft. Damit folgt die LLB den Änderungen an IAS 1 im Rahmen der Disclosure Initiative, anzuwenden ab 1. Januar 2016, wo nach Ermessen Linien aggregiert dargestellt werden dürfen, sofern diese einzeln aufgeführt dem Leser keinen Zusatznutzen stiften. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht

erfolgen. Die Anwendung erfolgt retrospektiv bzw. durch Zugrundelegung vereinfachter Übergangsvorschriften.

- IFRS 16 «Leasing» – Der neue Standard regelt die Bilanzierung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. Als Leasingverhältnis ist ein Vertrag definiert, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Dies können zum Beispiel Mieten für Räume oder Maschinen sein. IFRS 16 enthält keine materiellen Schwellenwerte, ab wann ein Leasingverhältnis als Vermögenswert zu erfassen ist. Es bestehen jedoch Erleichterungswahlrechte für kurzfristige Leasinglaufzeiten (weniger als 12 Monate) und für geringwertige Vermögenswerte. Somit sind alle wesentlichen Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Daraus resultiert eine Bilanzverlängerung, was sich grundsätzlich negativ auf die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel sowie auf die entsprechenden regulatorischen Kennzahlen, wie die Tier 1 Ratio, auswirkt. Der Standard tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv bzw. modifiziert retrospektiv. Gegenwärtig werden die Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe analysiert.
- Disclosure Initiative des IASB – Das IASB hat ein Projekt bezüglich der Verbesserung der Offenlegung von IFRS-Abschlüssen gestartet. Dieses beinhaltet mehrere kleinere Anpassungen an bestehenden Standards neben der umfassenden Überarbeitung des konzeptionellen Rahmenkonzepts sowie einer grundlegenden Überarbeitung von IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» und IAS 8 «Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler». Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die kleineren Änderungen an bestehenden Standards. Ziel der Änderungen an IAS 1 ist, den Unternehmen mehr Ermessensspielraum zu geben, wie Daten dargestellt werden, beispielsweise durch Aggregation bzw. Disaggregation von Informationen. Grundsätzlich spielt auch der Materialitätsgedanke eine Rolle. Die Materialität ist in Bezug auf die Gesamtheit der dargestellten Informationen zu betrachten. Dies kann bedeuten, dass spezifische Angaben in Standards nicht dargestellt werden, sollten diese als nicht materiell eingestuft werden. Die Änderungen traten per 1. Januar 2016 in Kraft. Die Änderungen an IAS 7 beziehen sich auf Angaben zu Veränderungen von finanziellen Verpflichtungen aus der Finanzierungstätigkeit, darunter eine Einteilung in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen. Diese treten per 1. Januar 2017 in Kraft, eine frühere Anwendung ist möglich, durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgt. Die Anwendung erfolgt prospektiv.

Im Rahmen der jährlichen Anpassungen hat das IASB weitere Verbesserungen (Annual Improvements to IFRS 2012 – 2014 Cycle) publiziert, die grundsätzlich alle per 1. Januar 2016 in Kraft traten. Die Übernahme der Änderungen hat keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Das Management muss bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS Schätzungen und Annahmen treffen. Dies kann sich auf einzelne Positionen im Ertrag und Aufwand, auf Aktiven und Verpflichtungen sowie auf die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von per Bilanzstichtag der LLB vorliegenden Informationen und Annahmen ist für die Schätzung von einzelnen Positionen unerlässlich. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse in der Zukunft können sich von der Schätzung deutlich unterscheiden. Dies kann zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen.

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der LLB-Gruppe bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Goodwill, immaterielle Anlagen, Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, Fair-Value-Bestimmungen für Finanzinstrumente und Wertberichtigungen für Vorsorgepläne sind Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind. Erläuterungen dazu sind unter Anmerkung 13, Anmerkung 19, Anmerkung 26, Anmerkung 34 und Anmerkung 40 aufgeführt.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch. Lediglich die LLB Invest AGmV und die LLB Qualified Investors AGmV haben ein abweichendes Geschäftsjahr, was aber für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung unwesentlich ist. Als Berichtswährung der LLB-Gruppe dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem die Liechtensteinische Landesbank AG ihren Sitz hat.

Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihrer Tochtergesellschaften. Gruppengesellschaften, an denen die Liechtensteinische Landesbank AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Liechtensteinische Landesbank AG übergeht, und ab dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen und Salden werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden im Eigenkapital verbucht.

Das den Minderheiten zurechenbare Eigenkapital wird in der Konzernbilanz getrennt von dem den Aktionären der LLB zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Minderheiten zurechenbare Konzernergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat dargestellt.

Beteiligung an Joint Ventures

Joint Ventures – Gesellschaften, an denen die LLB zu 50 Prozent beteiligt ist – werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

2.3 Allgemeine Grundsätze

Erfassung der Geschäfte

Käufe und Verkäufe von Handelsbeständen, derivativen Finanzinstrumenten und Finanzanlagen werden am Abschlusstag verbucht. Forderungen, einschliesslich Kundenausleihungen, werden im Zeitpunkt erfasst, in dem die Mittel an den Schuldner fliessen.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn diese erbracht wurden. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird neben dem Fürstentum Liechtenstein die Schweiz miteinbezogen.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis derjenigen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken.

Gruppengesellschaften

Gruppengesellschaften, die in einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung bilanzieren, werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung zum Durchschnittskurs der Periode. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Posten im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag der Transaktion jeweils zum Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäres Vermögen und Schulden in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag mit dem gültigen Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Kurs am Stichtag der Ermittlung des Zeitwerts umgerechnet. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2016	31.12.2015
1 USD	1.0167	0.9989
1 EUR	1.0726	1.0871
1 GBP	1.2588	1.4783

Durchschnittskurs	2016	2015
1 USD	0.9889	0.9672
1 EUR	1.0895	1.0751
1 GBP	1.3397	1.4772

2.5 Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel (Bargeld, Postscheckguthaben und Giro- beziehungsweise Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und ausländischen Notenbanken sowie Clearing-Guthaben bei anerkannten Girozentralen und Clearing-Banken), Forderungen aus Geldmarktpapieren mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig).

2.6 Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, welches dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Zinsen auf Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode unter dem Zinsertrag ausgewiesen.

Negativzinsen auf Vermögenswerten und Verpflichtungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung als Zinsaufwand respektive Zinsertrag ausgewiesen.

Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Eine Ausleiherung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Ursachen für eine Wertminderung

sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Hinweise für eine Wertminderung sind:

- finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- volkswirtschaftliche oder regionale wirtschaftliche Bedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten der Gruppe korrelieren.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.7 Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen zum Fair Value ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste sowie Zinsen und Dividenden werden im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Die Fair Values kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, werden die Fair Values mittels geeigneter Bewertungsmethoden (siehe 2.9 «Finanzanlagen») ermittelt.

2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden als positive und negative Wiederbeschaffungswerte, was dem Fair Value entspricht, bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen ermittelt; falls keine solchen vorhanden sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe zu Absicherungs- und zu Handelszwecken gehalten. Sofern die derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken nicht die strengen IFRS-Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden Fair-Value-Veränderungen, wie bei den derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken, im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Erfolgseffekte für Absicherungsgeschäfte nach Hedge Accounting Richtlinien ergeben sich innerhalb der LLB-Gruppe nur für den ineffektiven Teil, die Auswirkungen des effektiven Teils neutralisieren sich.

Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements im Wesentlichen zur Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting, und wurden diese aus Risikomanagement-Sicht als Absicherungsinstrumente eingesetzt, können sie nach Hedge Accounting Richtlinien abgebildet werden. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting nicht, erfolgt keine Abbildung nach Hedge Accounting Richtlinien, auch wenn sie wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte darstellen und im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der LLB-Gruppe stehen.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting auf Zinsinstrumente an. Dabei werden Zinsrisiken des Grundgeschäfts (z.B. einer Festhypothek) mittels Sicherungsinstrumenten (z.B. eines Zinssatzswaps) abgesichert. Das Fair Value Hedge Accounting erfolgt auf Portfolioebene, wobei ein Sicherungsinstrument ein bzw. mehrere Grundgeschäfte absichert. Der erfolgswirksame Effekt aus der Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechenden erfolgswirksamen Effekte der Fair-Value-Veränderungen der gesicherten Grundgeschäfte. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die Fair-Value-Veränderung des gesicherten Grundgeschäfts in der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft erfasst.

Sobald ein Finanzinstrument als Sicherungsinstrument eingestuft wird und das Sicherungsinstrument die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting erfüllt, wird formal die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft bzw. dem Portfolio an Grundgeschäften dokumentiert. Die Dokumentation beinhaltet die Risikomanagementziele und -strategien für die zugrunde liegende Sicherungsbeziehung sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit, d.h. der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts ist das Ausmass, inwieweit Veränderungen des Fair Value beim Grundgeschäft, die einem gesicherten Risiko zugerechnet werden können, durch Veränderungen des Fair Value beim Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Beim erstmaligen Ansatz der Sicherungsbeziehung als auch während der Laufzeit wird beurteilt, ob die Sicherungsbeziehung als «in hohem Masse wirksam» eingeschätzt wird. Als «in hohem Masse wirksam» gilt eine Absicherung, wenn a) die Absicherung sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der gesamten Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt wird und b) die tatsächlichen Ergebnisse aus der Absicherung in einer Bandbreite von 80 Prozent bis 125 Prozent liegen. Der Teil ausserhalb der Bandbreite von 80 Prozent bis 125 Prozent wird als unwirksam, d.h. ineffektiv eingeschätzt.

Wird Fair Value Hedge Accounting aus anderen Gründen als der Ausbuchung des gesicherten Grundgeschäfts eingestellt, wird der Betrag, welcher unter der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert.

2.9 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen können gemäss IFRS in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die Finanzanlagen erworben wurden. Das Management der LLB-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen beim erstmaligen Ansatz. Im Geschäftsjahr 2016 wie auch im Geschäftsjahr 2015 wurden Finanzanlagen der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» wie auch der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» zugeordnet. Bei der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» werden sämtliche Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» werden sämtliche Wertveränderungen im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die Designation der Finanzanlagen ist in Übereinstimmung mit der Investitionsstrategie. Die Titel werden auf einer Fair-Value-Basis bewirtschaftet und deren Performance entsprechend evaluiert. Das Management erhält die betreffenden Informationen.

Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste abzüglich der zugehörigen Transaktionskosten werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht. Der Fair Value kotierter Anteile bemisst sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen: Bezugnahme auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern; die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind; das Discounted-Cash-Flow-Verfahren; externe Preismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen. Siehe hierzu auch Anmerkung 34.

Zinsen- und Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräusserung verfügbar sind, werden zum Fair Value bilanziert. Wertveränderungen, wie nicht realisierte Gewinne oder Verluste, werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Der Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird anhand kotierter Anteile bemessen. Sofern kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden analog den finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value ermittelt. Siehe hierzu auch Anmerkung 34. Zinsen- und Dividendenerträge werden erfolgswirksam erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

2.10 Liegenschaften, als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der LLB-Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden, während als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und / oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Finanzinvestition dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften werden periodisch von externen Gutachtern bewertet. Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung als übriger Erfolg in der laufenden Periode erfasst. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teile nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften	33 Jahre
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	keine Abschreibung
Unbebautes Land	keine Abschreibung
Baunebenkosten	10 Jahre
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen	5 Jahre
Informatikanlagen	3 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovationsaufwand werden in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und zu einer Wertsteigerung beiträgt, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus dem Verkauf führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird regelmässig, jedoch immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich sein könnte. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

2.11 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden als zur Veräusserung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräusserungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräusserbar und eine solche Veräusserung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräusserungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln gemäss IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche».

2.12 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value des identifizierbaren Nettovermögens einer von der LLB-Gruppe erworbenen Unternehmung. Übrige immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von zehn bis fünfzehn Jahren linear amortisiert werden. Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert des Goodwill oder der übrigen immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Für die Ermittlung möglicher Wertminderungen auf dem Goodwill wird dieser den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Units», CGUs) zugewiesen, das heisst den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generieren, welche unabhängig von Mittelzuflüssen aus anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Generierte Mittelzuflüsse aus einer voneinander unabhängigen Gruppe von Vermögenswerten werden im Wesentlichen dadurch bestimmt, wie das Management die Unternehmenstätigkeit steuert. Das Management der LLB-Gruppe führt und steuert in Divisionen, sodass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe die Divisionen beziehungsweise Segmente darstellen.

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche

Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software wird aktiviert und über drei bis zehn Jahre amortisiert. Siehe hierzu auch Anmerkung 19.

2.13 Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus temporären Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen den in der Konzernbilanz gemäss IFRS ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen respektive latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet worden sind.

2.14 Ausgegebene Schuldtitel

Kassenobligationen werden zum Fair Value erfasst, der normalerweise dem Ausgabewert entspricht, und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Anleihen, die eine eingebettete Option zur Wandlung der Schuld in Aktien der LLB AG enthalten, werden eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente ermittelt. Die Differenz zwischen dem Erlös aus der Ausgabe und dem Fair Value der Anleihe zum Zeitpunkt der Emission wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der Fair Value des Fremdkapitalanteils zum Zeitpunkt der Emission wird auf Basis des Marktzinssatzes für vergleichbare Instrumente ohne Wandelrechte ermittelt. Danach wird er unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Differenzen zwischen dem Erlös und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Anleihe ausgewiesen. Die LLB-Gruppe verbucht in nachfolgenden Berichtsperioden keine Wertveränderungen der Eigenkapitalkomponente.

2.15 Leistungen an Arbeitnehmer

Personalvorsorge

Die LLB-Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden in Liechtenstein und im Ausland Vorsorgeeinrichtungen, die gemäss IFRS als leistungsorientiert gelten. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Die Vorsorgeleistungen dieser Pläne basieren in der Regel auf den Versicherungsjahren, auf dem Alter, dem versicherten Gehalt und teilweise auf dem angesparten Kapital. Für leistungsorientierte Vorsorgepläne mit ausgedehntem Vermögen wird somit die Unter- oder Überdeckung des Barwerts der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen («Projected Unit Credit Method»). Ein Aktivposten wird nach den Vorgaben von IFRIC 14 berechnet.

Bei den Plänen ohne ausgesondertes Vermögen entspricht die in der Bilanz erfasste Verbindlichkeit dem Barwert der Ansprüche.

Der Barwert der Ansprüche wird unter Anwendung der «Projected Unit Credit Method» berechnet. Bei der Berechnung werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt.

Auswirkungen von rückwirkenden Leistungsverbesserungen durch Planänderungen und Plankürzungen werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung verbucht.

Variabler Lohnanteil sowie aktienbasierte Vergütungen

Für Zahlungen von variablen Lohnanteilen bestehen Reglemente. Die Bewertungsverfahren bei dem variablen Lohnanteil basieren auf der individuellen Zielerreichung. Führungskräfte erhalten einen Teil der Erfolgsbeteiligung in Form von Anwartschaften auf LLB-Aktien. Ausübungsbedingungen sind damit jedoch keine verbunden.

Die LLB-Gruppe passiviert in jenen Fällen eine Verpflichtung, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Der Aufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in bar zu begleichende Verpflichtung wird unter übrige Verpflichtungen passiviert. Der mit LLB-Inhaberaktien beglichene Anteil wird im Eigenkapital erfasst. Die Anzahl der Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittspreis des letzten Quartals des Geschäftsjahres.

2.16 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen

Das gegenwärtige Geschäftsumfeld der LLB-Gruppe birgt sowohl erhöhte rechtliche als auch regulatorische Risiken. Aufgrund dessen ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert, deren finanzieller Einfluss auf die LLB-Gruppe – je nach Stand der entsprechenden Verfahren – schwierig abzuschätzen ist und die von vielen Unsicherheiten geprägt sind. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, sofern das Management nach rechtlicher Beurteilung der Auffassung ist, dass aus den Verfahren eine finanzielle Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung beziehungsweise Zahlung verlässlich abgeschätzt werden kann.

Für gewisse Verfahren, bei denen die Faktenlage nicht spezifisch ist, der Kläger den mutmasslichen Schaden nicht angegeben hat, erst ein früher Verfahrensstand erreicht ist oder fundierte und substanzuelle Informationen fehlen, ist die LLB-Gruppe nicht in der Lage, die ungefähre finanzielle Verpflichtung verlässlich abzuschätzen. Bei rechtlichen Verfahren besteht zudem oft auch eine Verknüpfung genannter Faktoren, was eine Einschätzung der finanziellen Verpflichtung beziehungsweise Eventualverpflichtung für die LLB-Gruppe unmöglich macht. Würden dennoch Annahmen beziehungsweise Schätzungen hierzu getroffen und offengelegt, könnte dies die Position der LLB-Gruppe in einem mutmasslichen Verfahren erheblich beeinträchtigen.

Wenn nur eine mögliche Verpflichtung vorliegt, allerdings ein Vermögensabfluss durch das Management nicht als unwahrscheinlich erachtet wird, führt dies zu einer Eventualverpflichtung für die LLB-Gruppe, jedoch zu keiner Rückstellung. Die Höhe der Eventualverpflichtung resultiert aus der bestmöglichen Schätzung.

2.17 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der LLB-Gruppe gebildet, sofern objektive Hinweise bestehen, dass die LLB nicht den vollen, gemäss den vertraglichen Bedingungen geschuldeten Kreditbetrag einbringen kann. Die LLB versteht als Kreditbetrag eine Ausleihung, eine Forderung oder eine feste Zusage wie einen Akkreditiv, eine Garantie oder ein anderes ähnliches Kreditprodukt. Objektive Hinweise sind beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers, ein Ausfall oder Verzug bei den Zins- oder Kapitalrückzahlungen oder die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner den Kredit nicht mehr zurückzahlen kann. Eine Wertberichtigung wird separat in der Bilanz erfasst und reduziert den Buchwert der Forderung. Wertberichtigungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Wertberichtigung für Kreditrisiken» erfasst. Weitere Informationen siehe Kapitel «Risikomanagement» unter Punkt 3 «Kreditrisiken».

2.18 Eigene Aktien

Von der LLB-Gruppe gehaltene Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sind zu Anschaffungskosten bewertet und als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

2.19 Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Securities-Lending- und -Borrowing-Transaktionen werden grundsätzlich nur auf gedeckter Basis eingegangen, wobei überwiegend Wertschriften als Sicherheit entgegengenommen oder gegeben werden.

Ausgeliehene eigene Wertschriften bleiben im Handelsbestand oder in den Finanzanlagen, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum über die Wertschriften nicht verloren gehen. Geborgte Wertschriften werden nicht bilanzwirksam erfasst, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum über die Wertschriften beim Verleiher bleiben.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden abgegrenzt und im Kommissionserfolg verbucht.

3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der konsolidierten Jahresrechnung 2016 erfordern würden.

Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der LLB-Gruppe gliedern sich in die folgenden drei Geschäftsfelder, welche die Basis für die Segmentberichterstattung bilden:

- Segment Retail & Corporate Banking: umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz.
- Segment Private Banking: umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe.
- Segment Institutional Clients: umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe.

Das Corporate Center unterstützt die drei Segmente vornehmlich in folgenden Bereichen: Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, Legal & Compliance, Handel und Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr, Human Resources, Kommunikation und Branding, Corporate Development sowie Logistik und Informatikdienstleistungen.

Entsprechend dem Managementansatz gemäss IFRS 8 erfolgt die Berichterstattung über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit den internen Berichten, die an die Gruppenleitung («Chief Operating Decision Maker») gehen. Die Gruppenleitung ist für die Allokation von Ressourcen in die berichtspflichtigen Segmente verantwortlich und beurteilt deren Leistung anhand von internen Berichten. Alle von der LLB-Gruppe verwendeten Geschäftssegmente entsprechen der Definition eines berichtspflichtigen Segments gemäss IFRS 8.

Basierend auf der Organisationsstruktur werden die Erträge und Aufwendungen den Geschäftsfeldern nach dem Verantwortungsprinzip zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip berücksichtigt: beim Leistungserbringer als Aufwandsminderung und beim Leistungsempfänger als Aufwand. Im Corporate Center verbleiben die Erträge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Geschäftsjahr 2015

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	89'246	16'590	8'147	18'471	132'454
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-57	0	-5'979	0	-6'036
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	89'189	16'590	2'168	18'471	126'418
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	28'124	66'766	56'907	-2'173	149'625
Erfolg Handelsgeschäft	11'157	10'277	11'896	-246	33'084
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	-736	-736
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-13	-13
Übriger Erfolg	543	2	1'584	2'656	4'785
Total Geschäftsertrag*	129'013	93'635	72'555	17'959	313'163
Personalaufwand	-31'741	-24'209	-15'575	-52'257	-123'782
Sachaufwand	-2'607	-2'776	-2'985	-55'286	-63'653
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-321	0	0	-33'336	-33'657
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-51'790	-25'592	-10'133	87'515	0
Total Geschäftsaufwand	-86'459	-52'577	-28'693	-53'364	-221'093
Ergebnis vor Steuern	42'554	41'058	43'862	-35'405	92'070
Steuern					-5'770
Konzernergebnis					86'301

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Geschäftsjahr 2016

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	84'077	15'695	10'300	27'994	138'067
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-3'014	750	1'275	0	-989
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	81'063	16'445	11'575	27'994	137'078
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'467	65'390	55'795	-4'914	145'739
Erfolg Handelsgeschäft	10'532	8'955	10'538	25'917	55'943
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	21'836	21'836
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	0	0
Übriger Erfolg	1'813	2	3	9'252	11'070
Total Geschäftsertrag*	122'875	90'792	77'911	80'085	371'665
Personalaufwand	-31'679	-30'631	-17'041	-61'484	-140'835
Sachaufwand	-2'364	-3'576	-2'538	-81'380	-89'859
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-68	0	0	-27'480	-27'548
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-46'989	-24'384	-12'167	83'540	0
Total Geschäftsaufwand	-81'100	-58'591	-31'746	-86'804	-258'242
Ergebnis vor Steuern	41'775	32'201	46'165	-6'719	113'423
Steuern					-9'554
Konzernergebnis					103'869

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Es gab keine Erträge aus Geschäften mit einem einzelnen externen Kunden, die sich auf 10 Prozent oder mehr der Gesamterträge der LLB-Gruppe belaufen.

Geografische Segmentberichterstattung

Die geografische Aufgliederung des Geschäftsertrages sowie der Aktiven basiert auf dem Standort der Gesellschaft, in welcher die Transaktion und die Aktiven gebucht werden. Die LLB-Gruppe führt die Segmente beziehungsweise die einzelnen Gesellschaften nicht nach geografischer Aufteilung. Die Aufgliederung wird zwecks Einhaltung der IFRS erstellt und offengelegt.

Geschäftsjahr 2015

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	152'219	48.6	151'379	48.3	9'565	3.1	313'163	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'188	67.0	6'371	32.4	110	0.6	19'670	100.0

Geschäftsjahr 2016

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	249'717	67.2	111'845	30.1	10'103	2.7	371'665	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'193	66.1	6'561	32.9	204	1.0	19'958	100.0

Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	5'436	6'792	-20.0
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	167'774	172'164	-2.6
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	3'762	3'845	-2.2
Total Zinsertrag	176'971	182'801	-3.2
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-15'223	-16'898	-9.9
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	-23'681	-33'449	-29.2
Total Zinsaufwand	-38'905	-50'347	-22.7
Total Erfolg Zinsengeschäft*	138'067	132'454	4.2

* Im Geschäftsjahr 2016 wurden Tausend CHF 12'415 (Vorjahr: Tausend CHF 6'611) an Negativzinsen bezahlt und Tausend CHF 3'715 (Vorjahr: Tausend CHF 305) an Negativzinsen vereinnahmt.

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Courtagen	48'418	51'532	-6.0
Wertschriftenverwaltung	30'118	32'187	-6.4
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft	41'601	39'780	4.6
Fondsmanagement	23'380	20'651	13.2
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	625	808	-22.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27'789	29'938	-7.2
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	171'930	174'897	-1.7
Courtageaufwand	-9'687	-8'229	17.7
Übriger Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand	-16'504	-17'043	-3.2
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-26'191	-25'272	3.6
Total Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	145'739	149'625	-2.6

3 Erfolg Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Handelsbestände	66	238	-72.2
Devisen	39'275	41'832	-6.1
Valuten	1'754	222	688.9
Edelmetalle	782	898	-12.9
Zinssatzswaps*	14'066	-10'106	
Total Erfolg Handelsgeschäft	55'943	33'084	69.1

* Die LLB-Gruppe setzt Zinssatzswaps zu Handels- und Absicherungszwecken ein. Wenn die Zinssatzswaps zu Absicherungszwecken die Voraussetzungen für die Zulassung der Verbuchung als Absicherungsgeschäft gemäss IAS 39 nicht erfüllen, werden diese wie Zinssatzswaps zu Handelszwecken behandelt.

4 Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Zinsen	14'088	16'826	-16.3
Dividenden	819	1'216	-32.6
Kurserfolge*	5'406	-18'721	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	20'313	-678	
Realisierter Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1'522	-59	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1'522	-59	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	21'836	-736	

* Die realisierten Kurserfolge beliefen sich im Jahr 2016 auf minus Tausend CHF 4'419 (Vorjahr: minus Tausend CHF 6'909).

5 Übriger Erfolg

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Liegenschaftenerfolg	1'327	1'688	-21.4
Perioden- und betriebsfremde Erfolge	649	131	394.6
Realisierte Gewinne aus Beteiligungsverkäufen*	0	1'584	-100.0
Realisierte Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen**	7'851	56	
Ertrag aus diversen Dienstleistungen	1'244	1'326	-6.2
Total übriger Erfolg	11'070	4'785	131.4

* Enthält in 2015 den Erfolg aus der Dekonsolidierung der swisspartners Gruppe.

** Enthält Erfolg aus Verkauf Liegenschaften.

6 Personalaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Gehälter*	-116'849	-102'419	14.1
Vorsorgeaufwand**	-7'436	-7'662	-3.0
Übrige Sozialleistungen	-11'238	-10'034	12.0
Ausbildungskosten	-1'570	-1'195	31.3
Übriger Personalaufwand	-3'743	-2'472	51.4
Total Personalaufwand	-140'835	-123'782	13.8

* Enthält die variable Vergütung des Managements, welche ausführlich im Vergütungsbericht sowie aggregiert in Anmerkung 41 offengelegt ist.

** Siehe hierzu Anmerkung 40.

Der durchschnittliche Personalbestand der LLB-Gruppe betrug teilzeitbereinigt im Geschäftsjahr 2016 844 und im Geschäftsjahr 2015 816 Stellen.

7 Sachaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Raumaufwand	-10'516	-6'985	50.5
EDV-Systeme, Maschinen, Einrichtungen	-18'380	-17'320	6.1
Informations- und Kommunikationsaufwand	-12'876	-12'287	4.8
Marketing und Public Relations	-8'048	-7'936	1.4
Beratungs- und Revisionshonorare	-5'496	-6'816	-19.4
Kapitalsteuern und übrige Steuern	-505	-497	1.4
Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken*	-24'399	785	
Materialaufwand	-869	-845	2.7
Anwalts- und Vertretungskosten	-837	-612	36.8
Verfahrenskosten	-106	-1'883	-94.4
Aufsichtsabgaben	-1'116	-924	20.7
Übriger Sachaufwand	-6'711	-8'333	-19.5
Total Sachaufwand	-89'859	-63'653	41.2

* Siehe hierzu Anmerkung 26.

8 Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Abschreibungen auf Liegenschaften	-5'586	-6'613	-15.5
Abschreibungen auf übrige Sachanlagen	-6'902	-9'328	-26.0
Amortisationen auf immateriellen Anlagen*	-15'060	-17'717	-15.0
Total Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-27'548	-33'657	-18.2

* Enthält in 2015 einmalige Wertminderungen auf immateriellen Anlagen in Höhe von Tausend CHF 3'132.

9 Steuern

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Laufende Gewinnsteuern	-11'024	-4'958	122.3
Latente Gewinnsteuern*	1'470	-812	
Total Steuern	-9'554	-5'770	65.6

* Für weitere Informationen siehe Anmerkung 25.

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betragen im Geschäftsjahr 2016 CHF 7.6 Mio. und im Geschäftsjahr 2015 CHF 8.7 Mio.

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ergebnis vor Steuern	113'423	92'070	23.2
Steuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung von 11.5% (2015: 11.5%)	-13'044	-10'588	23.2
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge			
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0	-134	-100.0
Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	405	228	77.6
Effekt aus zu anderen Steuersätzen als dem angenommenen Steuersatz berechneten Steuern	1'891	2'018	-6.3
Steuerbelastungen / (-entlastungen) aus Vorjahren	953	0	
Übrige Differenzen	241	2'706	-91.1
Total Steuern	-9'554	-5'770	65.6

Die angenommene Durchschnittsbelastung basiert auf den durchschnittlichen anwendbaren Steuersätzen der jeweiligen Gesellschaften beziehungsweise der jeweiligen Steuerhoheiten gewichtet nach Gesamtbeiträgen der einzelnen Gesellschaften.

10 Ergebnis pro Aktie

	2016	2015	+ / - %
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	98'181	82'728	18.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	28'836'386	28'821'798	0.1
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.40	2.87	18.6
Bereinigtes Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	98'181	82'728	18.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzernergebnisses	28'836'386	28'821'798	0.1
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.40	2.87	18.6

Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz

11 Flüssige Mittel

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kassabestand	64'258	60'061	7.0
Sichtguthaben bei National- und Zentralbanken	3'386'467	2'499'911	35.5
Total flüssige Mittel	3'450'726	2'559'972	34.8

12 Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Täglich fällig	506'401	483'307	4.8
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2'608'459	3'770'767	-30.8
Total Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	4'254'074	-26.8

13 Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Hypothekarforderungen	9'986'137	9'580'127	4.2
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	82'975	-0.6
Feste Vorschüsse und Darlehen	1'314'918	1'210'132	8.7
Übrige Forderungen	262'378	230'204	14.0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-106'999	-111'948	-4.4
Total Kundenausleihungen	11'538'876	10'991'490	5.0

Übersicht über die Deckungsarten netto

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Hypothekarische Deckung	9'967'873	9'558'415	4.3
Andere Deckung	1'076'498	916'506	17.5
Ohne Deckung	494'505	516'569	-4.3
Total	11'538'876	10'991'490	5.0

Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total
Stand am 1. Januar 2015	31'347	78'341	109'688
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	-6'138	-1'028	-7'166
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	2'594	725	3'319
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	6'616	3'675	10'291
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-1'586	-2'669	-4'255
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1'696	1'767	71
Stand am 31. Dezember 2015	31'137	80'811	111'948
Stand am 1. Januar 2016	31'137	80'811	111'948
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	-383	-7'138	-7'521
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	756	722	1'478
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	10'322	9'198	19'520
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-10'476	-8'055	-18'531
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1'507	1'612	105
Stand am 31. Dezember 2016	29'849	77'150	106'999

14 Handelsbestände

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Schuldtitle			
börsenkotierte	3'610	2'193	64.6
nicht börsenkotierte	162	247	-34.3
Total Schuldtitle	3'772	2'440	54.6
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	3	4	-28.1
nicht börsenkotierte	5	5	14.0
Total Beteiligungstitel	9	9	-6.1
Total Handelsbestände	3'781	2'450	54.4

15 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung des Kunden gehandelt. Als Gegenparteien dienen Schweizer Banken mit hoher Bonität. Eine Market-Maker-Tätigkeit wird nicht ausgeübt. In geringem Umfang kommen derivative Finanzinstrumente auch bei der Bewirtschaftung des bankeigenen Wertschriftenportfolios zum Einsatz.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Instrumente mit fixer Zinsbindung durch den Einsatz von Zinssatzswaps an. Diese wiesen im Geschäftsjahr 2016 einen Nominalbetrag von CHF 240 Mio. (31.12.2015: CHF 145 Mio.) sowie positive Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.3 Mio. (31.12.2015: CHF 0.4 Mio.) und negative Wiederbeschaffungswerte von CHF 2.2 Mio. (31.12.2015: CHF 0.5 Mio.) auf. Dabei betragen die Verluste auf den Sicherungsinstrumenten CHF 0.5 Mio. (2015: Gewinn von CHF 0.7 Mio.) und die Gewinne auf den abgesicherten Grundgeschäften CHF 0.6 Mio. (2015: Verlust von CHF 0.6 Mio.).

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total		Total Kontrakt- volumen
	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	
31.12.2015											
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand											
Zinsinstrumente											
Swaps	174	0	1'046	2'715	0	43'572	121	47'814	1'341	94'100	1'299'482
Termingeschäfte	124	315	26	50	0	0	0	0	150	365	80'941
Devisen											
Terminkontrakte	46'678	43'915	8'297	7'534	339	334	0	0	55'314	51'783	7'918'742
Optionen (OTC)	1'357	1'357	2'425	2'425	0	0	0	0	3'782	3'782	68'830
Edelmetalle											
Terminkontrakte	0	0	17	15	0	0	0	0	17	15	972
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel / Indizes											
Optionen (OTC)	1'017	1'017	0	0	0	0	0	0	1'017	1'017	136'240
Aktien											
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstru- mente im Handelsbestand	49'350	46'604	11'811	12'739	339	43'906	121	47'814	61'621	151'062	9'505'207
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung											
Zinsinstrumente											
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	0	0	115	392	415	392	531	145'000
Total derivative Finanzinstru- mente zur Absicherung	0	0	0	0	0	115	392	415	392	531	145'000
Total derivative Finanzinstrumente	49'350	46'604	11'811	12'739	339	44'021	513	48'229	62'013	151'593	9'650'207

PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total		Total Kontrakt- volumen
	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	
31. 12. 2016											
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand											
Zinsinstrumente											
Swaps	0	0	0	3'662	0	38'286	0	36'180	0	78'128	1'121'000
Termingeschäfte	21	364	8	696	0	0	0	0	30	1'060	72'168
Devisen											
Terminkontrakte	60'524	60'500	15'834	15'153	325	316	0	0	76'683	75'969	8'566'840
Optionen (OTC)	402	402	2'613	2'613	0	0	0	0	3'015	3'015	76'204
Edelmetalle											
Terminkontrakte	226	251	0	0	0	0	0	0	226	251	18'020
Optionen (OTC)	0	0	6	6	0	0	0	0	6	6	239
Beteiligungstitel / Indizes											
Optionen (OTC)	1'316	1'316	0	0	54	54	0	0	1'369	1'369	186'326
Aktien											
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13'652
Total derivative Finanzinstru- mente im Handelsbestand	62'488	62'832	18'462	22'130	379	38'656	0	36'180	81'329	159'798	10'054'450
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung											
Zinsinstrumente											
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstru- mente zur Absicherung	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente	62'488	62'832	18'462	22'249	379	38'724	1'279	38'171	82'607	161'976	10'294'450

PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

16 Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Schuldtitle			
börsenkotierte	854'312	776'407	10.0
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitle	854'312	776'407	10.0
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	4	1	219.3
nicht börsenkotierte	293'149	366'028	-19.9
Total Beteiligungstitel	293'153	366'029	-19.9
Total Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1'147'465	1'142'436	0.4
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			
Schuldtitle			
börsenkotierte	198'745	236'237	-15.9
nicht börsenkotierte	0	59'935	-100.0
Total Schuldtitle	198'745	296'172	-32.9
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	0	
nicht börsenkotierte	92'408	0	
Total Beteiligungstitel	92'408	0	
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	291'153	296'172	-1.7
Total Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'438'618	1'438'608	0.0

17 Beteiligung an Joint Venture

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	47	61	-22.0
Zu- / (Abgänge)	0	0	
Anteil am Gewinn / (Verlust)	0	-13	-97.3
Stand am 31. Dezember	47	47	-0.8

Details zur Beteiligung an Joint Venture

Name	Sitz	Tätigkeit	Beteiligung in %	
			2016	2015
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	50.0	50.0

in Tausend CHF	2016	2015
Vermögenswerte	868	940
Verbindlichkeiten	773	819
Geschäftsertrag	740	764
Ergebnis	-1	-27

Die Beteiligung an Joint Ventures wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist unwesentlich für die LLB-Gruppe. Erwirtschaftete Verluste werden vollständig erfasst.

18 Liegenschaften und übrige Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

in Tausend CHF	Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total Liegenschaften und übrige Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften
Stand am 1. Januar 2015				
Anschaffungskosten	222'879	98'573	321'452	21'346
Kumulierte Abschreibungen	-115'818	-74'084	-189'902	-4'961
Buchwert netto	107'061	24'489	131'550	16'385
Geschäftsjahr 2015				
Eröffnungsbuchwert netto	107'061	24'489	131'550	16'385
Zugänge	401	8'128	8'529	1'240
Abgänge	-116	-97	-213	-1'385
Abschreibungen	-6'613	-9'328	-15'941	0
Ab- / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	44	9'684	9'728	0
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-10'332	-10'332	0
Endbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Stand am 31. Dezember 2015				
Anschaffungskosten	223'164	96'272	319'436	21'201
Kumulierte Abschreibungen	-122'386	-73'728	-196'115	-4'961
Buchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Zugänge	13'490	19'084	32'573	0
Abgänge	-16'967	-40'534	-57'501	-2'833
Abschreibungen	-5'586	-6'902	-12'488	0
Ab- / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	8'068	30'996	39'063	2'611
Endbuchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	219'686	74'822	294'508	18'368
Kumulierte Abschreibungen	-119'905	-49'635	-169'540	-2'350
Buchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018

Zusatzangaben

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Brandversicherungswert der Liegenschaften	249'338	251'397	-0.8
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	66'211	68'890	-3.9
Brandversicherungswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	1'935	1'190	62.6
Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	16'018	16'240	-1.4

Es bestehen keine Sachanlagen mit einem zugrunde liegenden Finance Leasing Sachverhalt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften dienen einzig zur Erwirtschaftung von Wertsteigerungen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3'101	3'505	-11.5
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	6'657	10'855	-38.7
Restlaufzeit über 5 Jahre	1'647	3'708	-55.6
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	11'405	18'068	-36.9

Im Geschäftsaufwand sind für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 4'054 und für das Geschäftsjahr 2015 Tausend CHF 3'598 aus Operating Leasing enthalten. Per Ende 2016 bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der LLB-Gruppe genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge enthalten Verlängerungsoptionen und Ausstiegsklauseln.

Zukünftige Forderungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1'451	1'598	-9.2
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	4'512	4'280	5.4
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'673	4'406	-16.6
Total zukünftige Forderungen aus Operating Leasing	9'636	10'284	-6.3

Im übrigen Erfolg sind für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 1'705 und für das Geschäftsjahr 2015 Tausend CHF 1'804 aus Operating Leasing enthalten.

19 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

in Tausend CHF	Goodwill	Andere immaterielle Anlagen	Software	Total
Stand am 1. Januar 2015				
Anschaffungskosten	132'517	76'130	120'000	328'647
Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen	-76'897	-35'376	-62'650	-174'923
Buchwert netto	55'620	40'754	57'350	153'724
Geschäftsjahr 2015				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	40'754	57'350	153'724
Zugänge	0	0	3'074	3'074
Abgänge	0	0	0	0
Amortisationen	0	-3'718	-13'999	-17'717
Ab-/(Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	76'897	6'252	13'197	96'346
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-76'897	-20'367	-13'671	-110'935
Endbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Stand am 31. Dezember 2015				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	109'403	220'786
Kumulierte Amortisationen	0	-32'842	-63'452	-96'294
Buchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Zugänge	0	0	8'999	8'999
Abgänge	0	0	-39'062	-39'062
Amortisationen	0	-3'718	-11'342	-15'060
Ab-/(Zugänge) von kumulierten Amortisationen	0	0	39'063	39'063
Endbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	79'340	190'723
Kumulierte Amortisationen	0	-36'560	-35'730	-72'290
Buchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432

Goodwill

Die LLB-Gruppe weist für folgendes Segment einen Goodwill auf:

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
Retail & Corporate Banking	55'620	55'620

Überprüfung einer Goodwill-Wertminderung

Der Goodwill wird zweimal im Jahr – im ersten Quartal als Basis für den Halbjahresabschluss per 30. Juni und im dritten Quartal als Basis für den Jahresabschluss per 31. Dezember – auf seine Werthaltigkeit geprüft. Für die Ermittlung einer möglichen Wertminderung wird der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche einen Goodwill bilanziert hat, mit deren Bilanzwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht gemäss den durchgeführten Berechnungen jeweils dem Nutzungswert. Der Bilanzwert beziehungsweise Buchwert setzt sich zusammen aus Eigenkapital vor Goodwill und immateriellen Anlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen aus der zugrunde gelegten Purchase Price Allocation dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für das Jahr endend am 31. Dezember 2016 erachtet das Management den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Retail & Corporate Banking von total CHF 55.6 Mio. aufgrund des durchgeführten Wertminderungstests als werthaltig. Da der erzielbare Betrag den Bilanzwert übersteigt, muss der Goodwill nicht wertgemindert werden.

Erzielbarer Betrag

Die LLB-Gruppe verwendet für die Ermittlung des Nutzungswerts, der dem erzielbaren Betrag der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht, ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF). Dieses berücksichtigt die Besonderheiten des Bankgeschäfts beziehungsweise des Finanzsektors sowie des aufsichtsrechtlichen Umfeldes. Mit dem Modell wird anhand der vom Management genehmigten Finanzplanungen der Barwert der geschätzten Ergebnisse beziehungsweise der geschätzten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) berechnet. Sofern aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestehen, werden die geschätzten Geldflüsse des Betrachtungszeitraums um diese Kapitalanforderungen in Abzug gebracht und stehen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zur Ausschüttung zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht dann dem theoretisch an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Betrag. Für die Berechnung der prognostizierten Ergebnisse dienen die vom Management genehmigten Finanzplanungen, welche einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Ergebnisse für sämtliche Perioden nach dem fünften Jahr werden aus dem prognostizierten Ergebnis beziehungsweise den Free Cash Flows des fünften Jahres mit einer langfristigen Wachstumsrate, die grundsätzlich der langfristigen Inflationsrate der Schweiz und Liechtensteins entspricht, extrapoliert. Die Wachstumsrate kann unter Umständen für die

einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten variieren, da die voraussichtlichen Entwicklungen und Gegebenheiten der entsprechenden Märkte berücksichtigt werden.

Annahmen

Die Parameter, die dem Bewertungsmodell zugrunde liegen, werden – sofern möglich beziehungsweise vorhanden – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Dabei reagiert der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit am sensibelsten auf Änderungen des geschätzten Ergebnisses, des Diskontierungszinssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis des «Capital Asset Pricing Model» (CAPM), das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie, ein Small Cap Premium sowie einen Faktor für das systematische Marktrisiko, den Betafaktor, beinhaltet.

Die dem Wertminderungstest für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2016 zugrunde gelegten und zur Extrapolation verwendeten langfristigen Wachstumsraten ausserhalb des fünfjährigen Planungszeitraums (Endwert) sowie die Diskontierungszinssätze der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind unverändert zu den per 31. Dezember 2015 verwendeten Parametern. Die verwendeten Parameter sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.

Der Diskontierungszinssatz ist direkt durch die Fluktuationen der Zinssätze beeinflusst. Aufgrund des unverändert historisch tiefen Zinsniveaus im Marktumfeld hat sich der Diskontierungszinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gegenwärtige Zinsumfeld spiegelt sich im längerfristigen Vergleich ebenfalls in deutlich tieferen Zinsergebnissen wider. Dies führt zu niedrigeren Jahresergebnissen respektive an die Anteilseigner ausschüttbaren Free Cash Flows. Bedingt durch die Koppelung des Diskontierungszinssatzes an den aktuellen Zinssatz, wird dieser – wie auch der Zinsertrag – bei einer Erhöhung des Zinsumfeldes grundsätzlich steigen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterliegen einem beschränkten Risiko, da diese in einem lokalen Markt und nur im Retail Banking sowie im Private Banking mit einem eingeschränkten Risikoprofil tätig sind.

Sensitivitäten

Bei der periodischen Erstellung beziehungsweise Durchführung der Wertminderungstests werden alle Parameter beziehungsweise Annahmen, welche in den Wertminderungstests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Eingang finden, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine Veränderung des risikolosen Zinssatzes hat im Wesentlichen einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, wobei

in Prozent	Wachstumsraten		Diskontierungszinssätze	
	2016	2015	2016	2015
Retail & Corporate Banking	1.0	1.0	6.0	6.0

die veränderte wirtschaftliche Lage, insbesondere in der Finanzbranche, auch Auswirkungen auf die erwarteten beziehungsweise geschätzten Ergebnisse hat. Um diese Auswirkungen auf den Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu prüfen, werden die für das Bewertungsmodell verwendeten Parameter und Annahmen einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei werden die den Anteilseignern zurechenbaren prognostizierten Free Cash Flows um 10 Prozent, die Diskontierungszinssätze um 10 Prozent und die langfristigen Wachstumsraten ebenfalls um 10 Prozent verändert. Gemäss den vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfungen und basierend auf den beschriebenen Annahmen resultiert für das Segment Retail & Corporate Banking ein Betrag, der den Bilanzwert um CHF 40.0 Mio. übersteigt. Eine Reduzierung des Free Cash Flow um 10 Prozent würde im Segment Retail & Corporate Banking eine Wertminderung des Goodwill von CHF 9.5 Mio. zur Folge haben und eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 10 Prozent eine Wertminderung von CHF 18.5 Mio. Aus einer Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate um 10 Prozent würde keine Wertminderung des Goodwill resultieren. Der Diskontierungszinssatz könnte um 6.5 Prozent erhöht werden und die Free Cash Flows könnten um 8.0 Prozent gesenkt werden, bis der erzielbare Ertrag dem Buchwert entsprechen würde.

In Anbetracht der auch in Zukunft erwarteten angespannten Situation in der Finanzbranche schätzt das Management eine Wertminderung des Goodwill im Segment Retail & Corporate Banking in den kommenden Geschäftsjahren nicht als unwahrscheinlich ein. Dank der relativen Stärke gegenüber den Mitbewerbern sowie der eingeleiteten und geplanten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen wird jedoch mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung des Segments gerechnet.

Würden davon unabhängig die geschätzten Ergebnisse und andere Annahmen in den kommenden Geschäftsjahren durch politische oder globale Risiken in der Bankenbranche – wie zum Beispiel Unsicherheit bei der Umsetzung der Regulierung, Einführung gewisser Gesetzesvorhaben oder Rückgang der allgemeinen Wirtschaftsleistung – von den aktuellen Werten abweichen, könnte dies in Zukunft eine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben. Dies wäre mit einem Aufwand in der Erfolgsrechnung der LLB-Gruppe verbunden und würde das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und den Jahresgewinn mindern. Jedoch hätte eine solche Wertminderung weder Einfluss auf die Cash Flows noch auf die Tier 1 Ratio, da gemäss der liechtensteinischen Eigenkapitalverordnung der Goodwill vom Kapital in Abzug gebracht werden muss.

Andere immaterielle Anlagen

Unter andere immaterielle Anlagen sind Kundenbeziehungen und Markenwerte aktiviert. Diese werden über eine Zeitperiode von fünfzehn Jahren linear amortisiert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagen belaufen sich auf:

in Tausend CHF	
2017	3'718
2018	3'718
2019	3'718
2020	3'718
2021	3'718
2022 und danach	613
Total	19'203

20 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Abwicklungskonten	2'388	2'664	-10.4
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'033	2'344	-55.9
Edelmetallbestand	12'346	22'812	-45.9
Total übrige Aktiven	15'767	27'820	-43.3

21 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Finanzanlagen	40'091	0	33'979	0
Hypothekarforderungen	999'269	788'200	1'000'306	770'000
Total verpfändete Aktiven	1'039'360	788'200	1'034'285	770'000

Die Finanzanlagen sind für Lombardlimiten bei National- und Zentralbanken, für Börsenkauttionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften verpfändet. Die Forderungen gegenüber Banken sowie die Hypothekarforderungen sind zur Sicherstellung von Darlehen sowie Pfandbriefdarlehen verpfändet.

22 Verpflichtungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Täglich fällig	109'723	155'569	-29.5
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	513'209	518'065	-0.9
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	622'932	673'634	-7.5

23 Verpflichtungen gegenüber Kunden

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Täglich fällig	10'246'998	10'731'951	-4.5
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'286'388	624'513	106.0
Spargelder	4'327'079	4'270'586	1.3
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'860'465	15'627'049	1.5

24 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+/-%
Kassenobligationen *	437'200	443'244	-1.4
Pfandbriefdarlehen	790'836	770'000	2.7
Total ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'228'035	1'213'244	1.2

* Die durchschnittliche Verzinsung betrug per 31. Dezember 2016 0.60 Prozent und per 31. Dezember 2015 0.73 Prozent.

25 Latente Steuern

in Tausend CHF	Stand am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasster Betrag	Veränderung aus Zu- und Abgängen aus dem Konsolidie- rungskreis	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerforderungen					
2015					
Steuerliche Verlustvorräte	1'390	-134	0	0	1'256
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	0	0	0	4'081
Personalvorsorgeverpflichtungen	14'722	-778	1'519	-2'001	13'463
Derivate	5'529	-211	0	-449	4'869
Total	25'722	-1'123	1'519	-2'450	23'669
Bilanzielle Saldierung					0
Total, nach Saldierung					23'669
2016					
Steuerliche Verlustvorräte	1'256	29	145	0	1'430
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	-533	0	0	3'548
Personalvorsorgeverpflichtungen	13'463	860	1'935	0	16'258
Immaterielle Werte	0	126	0	0	126
Derivate	4'869	2'091	0	0	6'960
Total	23'669	2'573	2'080	0	28'322
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total, nach Saldierung					18'809
Latente Steuerverpflichtungen					
2015					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	0	0	0	17
Immaterielle Werte	7'582	-744	0	-2'258	4'580
Liegenschaften	949	0	0	0	949
Finanzinstrumente	8'790	499	0	0	9'289
Rückstellungen	7'691	-361	0	-548	6'782
Total	25'029	-606	0	-2'806	21'617
Bilanzielle Saldierung					0
Total, nach Saldierung					21'617
2016					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	-17	0	0	0
Immaterielle Werte	4'580	-739	0	0	3'841
Liegenschaften	949	-949	24	0	24
Finanzinstrumente	9'289	-2'649	514	0	7'154
Rückstellungen	6'782	5'458	0	0	12'240
Total	21'617	1'103	538	0	23'258
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total, nach Saldierung					13'745

Per 31. Dezember 2016 bestehen temporäre Differenzen von Tausend CHF 3'406, die nicht als latente Steuerforderungen verbucht sind und zukünftig mit potenziellen steuerlichen Berichtigungen verrechnet werden könnten (Vorjahr: Tausend CHF 4'202).

Die steuerlichen Verlustvorträge, die per 31. Dezember 2016 nicht als latente Steuerforderungen verbucht worden sind, verfallen wie folgt:

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Innerhalb von 1 Jahr	0	0	
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	0	0	
Innerhalb von 6 bis 7 Jahren	0	0	
Kein Verfall	3'406	4'202	-18.9
Total	3'406	4'202	-18.9

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben Jahre, im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich unbegrenzt vorgetragen werden.

26 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken	Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierung	Total 2016	Total 2015
Stand am 1. Januar	24'036	1'318	25'354	33'330
Umgliederung	-1'760	1'760	0	0
Zweckkonforme Verwendung	-93	-254	-347	-4'555
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	26'570	2'359	28'929	2'216
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-1'796	-1'069	-2'865	-783
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	-4'854
Stand am 31. Dezember	46'957	4'114	51'071	25'354

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kurzfristige Rückstellungen	51'071	8'354	511.3
Langfristige Rückstellungen	0	17'000	-100.0
Total	51'071	25'354	101.4

Die Rückstellungen für Restrukturierungen beziehen sich auf die im Oktober 2015 kommunizierte Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe. Für daraus ableitbare Kosten betreffend Um- und Rückbauten sowie für Aufwendungen bei Sozialplänen für die Mitarbeitenden wurden per 31. Dezember 2016 Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von CHF 0.8 Mio. bilanziert. Es werden keine weiteren wesentlichen Rückstellungsaufwendungen im Zusammenhang mit den kommunizierten Strategien oder sonstigen Restrukturierungen erwartet.

Die LLB-Gruppe ist im Rahmen des banküblichen Geschäftsgangs in Rechtstreitigkeiten involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Rechtsfälle Rückstellungen vor, wenn Zahlungen beziehungsweise Verluste nach Einschätzung der LLB wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann.

Nachfolgend werden Verfahren per 31. Dezember 2016 beschrieben, die für die finanzielle Berichterstattung von Bedeutung sein könnten. Die LLB-Gruppe ist bestrebt, Schadenersatzforderungen, den Umfang eines Verfahrens oder andere Informationen offenzulegen, sodass es dem Bilanzleser möglich sein sollte, ein allfälliges Risiko für die LLB-Gruppe einzuschätzen.

Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, gehört zu den Kategorie-1-Banken, die mit den US-Behörden eine individuelle Lösung zur Beilegung der US-Steuerthematik erzielen müssen. Für die Abwicklung ist die LLB Verwaltung (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich-Erlenbach zuständig. Die LLB (Schweiz) AG hat per Ende 2013 ihre Banktätigkeit eingestellt und wurde im Oktober 2014 aus der Aufsicht der FINMA entlassen. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG steht in enger Kooperation mit den US-Behörden und ist unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften bestrebt, an einer abschliessenden Erledigung der

Angelegenheit mitzuarbeiten. Per 31. Dezember 2012 wurden in Zusammenarbeit mit den Rechtsanwälten, auf der Grundlage von Gesprächen mit den US-Behörden sowie unter Zugrundelegung verschiedener Wahrscheinlichkeiten erstmals diverse Szenarien bezüglich eines möglichen Mittelabflusses diskutiert. In der Folge ist das Management zum Schluss gekommen, einen Mittelabfluss nicht als unwahrscheinlich zu beurteilen, und hat – basierend auf den erarbeiteten Szenarien und auf einer rechtlichen Analyse – per 31. Dezember 2012 eine Rückstellung für einen möglichen Mittelabfluss im Zusammenhang mit den Untersuchungen der US-Behörden und der daraus ableitbaren möglichen Zahlung oder Vergleichszahlung an diese bilanziert. Das Management erachtet das rechtliche Risiko eines Mittelabflusses, weil die LLB Verwaltung (Schweiz) AG US-Recht, im Speziellen US-Steuerrecht, nicht eingehalten haben könnte, per 31. Dezember 2016 weiterhin als nicht unwahrscheinlich. Basierend auf den Berechnungskriterien der zwischen der LLB AG, Vaduz, und den US-Behörden abgeschlossenen Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung («Non-Prosecution Agreement») sowie auf aktualisierten Informationen und getätigten Zahlungen von anderen Banken, hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG eine Rückstellung per 31. Dezember 2016 bilanziert. Das Management erachtet die per 31. Dezember 2016 bilanzierte Rückstellung als ausreichend.

Anfang 2015 wurden der LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, zwei Klagen in Verbindung mit einem Investitionsprojekt zugestellt. Die Kläger behaupten, mehrere Personen, welche in keinem Zusammenhang zur LLB Verwaltung (Schweiz) AG stehen, hätten sich dafür eingesetzt, dass ein Investor eine Summe in ein Investitionsprojekt eingebracht habe. Das Investitionsprojekt war inexistent und die betrügerisch tätigen Personen konnten einen Teil der Investitionssumme erfolgreich veruntreuen. Die Kläger haben die LLB Verwaltung (Schweiz) AG auf Ersatz eines Teils der veruntreuten Gelder zuzüglich Zinsen eingeklagt. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG bestreitet, dass Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters zu einem solchen Schaden geführt haben, der ersatzpflichtig wäre. Basierend auf dem vorliegenden Sachverhalt und der Einschätzung der Rechtsanwälte ist das Management der LLB Verwaltung (Schweiz) AG der Auffassung, dass beide Klagen erfolgreich verteidigt werden können. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG hat bezüglich der anfallenden Kosten eine Versicherungszusage erhalten.

Die deutschen Steuerbehörden ermitteln zurzeit in verschiedenen Ländern gegen eine grosse Anzahl von Bankinstituten wegen des Verdachts der Beihilfe zur Steuerhinterziehung. Von den Ermittlungen ist auch die Liechtensteinische Landesbank AG betroffen. Die Liechtensteinische Landesbank AG beabsichtigt, im Sinne einer Bereinigung der Vergangenheit, eine einvernehmliche Lösung der Thematik zu erzielen. Wie andere Banken führt derzeit auch die Liechtensteinische Landesbank AG Gespräche mit den zuständigen deutschen Behörden, um Klarheit und Rechtssicherheit zu schaffen. Unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes hat die Liechtensteinische Landesbank AG per 31. Dezember 2016 eine Rückstellung gebildet. Das Management erachtet die bilanzierte Rückstellung als ausreichend.

Weder per 31. Dezember 2016 noch per 31. Dezember 2015 bestanden Eventualverpflichtungen der LLB-Gruppe.

27 Übrige Verpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Passive Kassenobligationen	124	165	-24.9
Abgabekonten	6'491	17'369	-62.6
Kreditoren	26'089	19'177	36.0
Abwicklungskonten	21'461	14'709	45.9
Verpflichtungen aus Vorsorgeplänen	116'608	106'664	9.3
Ferien / Gleitzeit	2'217	2'047	8.3
Verpflichtungen aus anderen langfristig fälligen Leistungen	3'914	4'092	-4.3
Total übrige Verpflichtungen	176'905	164'224	7.7

28 Aktienkapital

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Anzahl Inhaberaktien (bewilligt und voll einbezahlt)	30'800'000	30'800'000	0.0
Nominalwert pro Inhaberaktie (in CHF)	5	5	0.0
Gesamtnominalwert (in Tausend CHF)	154'000	154'000	0.0

29 Kapitalreserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	25'785	25'785	0.0
Veränderung eigene Aktien	-818	0	
Stand am 31. Dezember	24'968	25'785	-3.2

30 Eigene Aktien

	Anzahl	in Tausend CHF
Stand am 1. Januar 2015	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	0	0
Stand am 31. Dezember 2015	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	-18'964	-1'539
Stand am 31. Dezember 2016	1'959'238	167'045

31 Gewinnreserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	1'709'205	1'671'273	2.3
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht	98'181	82'728	18.7
Dividende der LLB	-46'145	-43'233	6.7
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	-2'426	-227	970.4
Übrige Veränderungen	0	-1'336	-100.0
Stand am 31. Dezember	1'758'816	1'709'205	2.9

32 Sonstige Reserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	-63'849	-44'108	
Währungsumrechnung	-419	-2'280	-81.6
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgepläne	-13'821	-18'383	-24.8
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	3'516	922	281.4
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	62	0	
Stand am 31. Dezember	-74'511	-63'849	16.7

33 Minderheitsanteile

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	102'787	101'521	
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	5'688	3'573	59.2
(Dividende) / Nennwertreduktion Minderheiten	-1'623	-1'609	0.9
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	3'269	1'124	190.8
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgepläne	-22	-1'822	-98.8
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	47	0	
Stand am 31. Dezember	110'146	102'787	7.2

34 Fair-Value-Bewertung

Bewertungsrichtlinien

Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise der Fair Value stellt eine marktbasierende, keine unternehmensspezifische Bewertung dar. Er wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird.

Sofern vorhanden, werden die Fair Values aufgrund der Preise ermittelt, die an den aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notiert werden. Ein aktiver, zugänglicher Markt ist einer, auf dem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen auftreten, sodass jederzeit Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bemessung beziehungsweise Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung von massgeblichen und beobachtbaren Inputfaktoren. Dies ist grundsätzlich bei börsenkotierten Vermögenswerten oder Schulden gegeben. Wenn ein Markt für finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden nicht aktiv ist oder sofern keine oder nicht in ausreichendem Masse beobachtbare Inputfaktoren vorhanden sind, muss die LLB-Gruppe zur Ermittlung des Fair Value Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken (Bewertungsmethoden oder -modelle) verwenden. Die Bewertungstechniken beinhalten Annahmen und Schätzungen, um einen Abgangspreis am Bemessungsstichtag aus Sicht des Marktteilnehmers zu ermitteln. Solche Annahmen beziehungsweise Schätzungen enthalten Unsicherheiten, wodurch es zu einem späteren Zeitpunkt zu wesentlichen Veränderungen des Fair Value der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden kommen kann. Finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden, für welche eine Bewertungstechnik von nicht beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des Fair Value verwendet wird, werden zum Transaktionspreis bewertet. Dieser Fair Value kann sich vom Fair Value, welcher basierend auf Bewertungstechniken ermittelt wird, unterscheiden.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, zum Fair Value bewertet, sind in eine der drei folgenden Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

Level 1

Der Fair Value von kotierten Wertpapieren und Derivaten in den Handelsbeständen und Finanzanlagen wird anhand von Marktnotierungen an einem aktiven Markt bestimmt.

Level 2

Falls keine Marktnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmethoden oder -modellen bestimmt. Die zugrunde liegenden Annahmen werden durch beobachtbare Marktpreise und andere Marktnotierungen gestützt.

Level 3

Für die restlichen Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, welche auf Marktpreisen beruhen, verfügbar. Für diese Instrumente werden eigene Bewertungsmodelle oder -methoden mit zum Teil eigenen Inputfaktoren verwendet.

Bewertungsverfahren

Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken dienen dazu, den Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln, für welche keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere bei nicht liquiden Finanzanlagen der Fall. Sofern vorhanden, verwendet die LLB-Gruppe marktbasierende Annahmen und Inputs als Grundlage für Bewertungstechniken. Wenn solche Informationen nicht verfügbar sind, werden Annahmen und Inputs von vergleichbaren Vermögenswerten und Schulden herangezogen. Für komplexe und sehr illiquide finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden wird der Fair Value mithilfe von Kombinationen aus beobachtbaren Transaktionspreisen und Marktinformationen ermittelt.

Zur Ermittlung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aktiv gehandelt werden und nicht gelistet sind, verwendet die LLB-Gruppe standardisierte und etablierte Bewertungstechniken. Im Wesentlichen nutzt sie folgende Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken und Inputfaktoren:

	Bewertungsmodell	Inputfaktoren	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Level 2			
Eigener Anlagefonds	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Optionsmodelle	Basiswerte der Terminkontrakte	
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft

Bestimmung der Fair Values durch aktive Märkte oder Bewertungstechniken

Nachstehende Tabelle zeigt die Klassifizierung der Fair-Value-Hierarchien der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden der LLB-Gruppe. Alle Aktiven und Passiven sind zum Fair Value bewertet und auf einer wiederkehrenden Grundlage in der Bilanz zum Fair Value erfasst. Die LLB-Gruppe hat per 31. Dezember 2016 keine Aktiven und Fremdkapitalien, die zum Fair Value bewertet und auf einer nicht wiederkehrenden Basis in der Bilanz erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten keine wesentlichen Transfers zwischen Level-1- und Level-2-Finanzinstrumenten.

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Level 1			
Handelsbestände	3'613	2'198	64.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	831'390	776'408	7.1
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	198'745	236'237	-15.9
Total Level 1	1'033'749	1'014'843	1.9
Level 2			
Handelsbestände	168	252	-33.3
Derivative Finanzinstrumente	82'607	62'013	33.2
davon zur Absicherung	1'279	392	226.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	293'149	366'028	-19.9
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	92'408	59'935	54.2
Total Level 2	468'332	488'228	-4.1
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	22'926	0	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	16'240	-1.4
Total Level 3	38'944	16'240	139.8
Total Aktiven	1'541'024	1'519'311	1.4
Level 1			
Total Level 1	0	0	
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	161'976	151'593	6.8
davon zur Absicherung	2'178	531	310.5
Total Level 2	161'976	151'593	6.8
Level 3			
Total Level 3	0	0	
Total Fremdkapital	161'976	151'593	6.8

Bewertung von Aktiven und Passiven, klassifiziert als Level 3

Die wiederkehrende Bemessung des Fair Value von Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, beträgt die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 CHF 12.2 Mio. Durch die Neubewertung des Fair Value der Finanzanlagen in 2016 erfolgte eine Zuordnung in Level 3. Die Finanzanlagen waren sowohl per 31. Dezember 2015 als auch per 31. Dezember 2016 unverändert im Bestand der LLB-Gruppe. Für die wiederkehrende Bemessung des Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, sind die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 nicht materiell und werden nicht aufgeführt. Die Bemessung beziehungsweise Bewertung hatte ebenfalls keinen Einfluss auf das sonstige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2016.

Die Bewertungsprozesse zur Ermittlung des Fair Value für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen von Level-3-Aktiven und -Passiven, insbesondere die bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren wie in vorstehender Tabelle offengelegt, werden im Folgenden erläutert. Beziehungszusammenhänge zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden nicht erläutert, da solche Beziehungszusammenhänge für die Bemessung des Fair Value keinen wesentlichen Einfluss haben.

Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die Finanzanlagen werden periodisch basierend auf von Externen zur Verfügung gestellten Marktwerten erfolgswirksam bewertet. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um nicht börsennotierte Anteile an Unternehmen, welche basierend auf den aktuellen Unternehmensdaten periodisch durch diese beziehungsweise durch Dritte mit Hilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet werden. Die Bewertung wird den Anteilshabern zur Verfügung gestellt. Eine eigene Bewertung mit Hilfe eines Bewertungsmodells basierend auf beobachtbaren

beziehungsweise bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren durch die Anteilsinhaber ist folglich nicht erforderlich. Wie sich Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar beziehungsweise müssten hierfür diverse Annahmen über die Entwicklung der Unternehmen durch die LLB zu Grunde gelegt werden. Da es sich hierbei um Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter handelt, wobei sich der Fair Value in den vergangenen Jahren grundsätzlich nur um die erwirtschafteten Gewinne veränderte, würde eine Sensitivitätsanalyse keinen zusätzlichen Nutzen für den Bilanzleser ergeben. Die Finanzanlagen weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Die Liegenschaften, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, werden periodisch von externen Gutachtern beziehungsweise basierend auf relativen Werten im Marktvergleich bewertet. Wenn keine entsprechenden Werte von vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sind, aus denen eine verlässliche Ermittlung des Fair Value ableitbar ist, werden Annahmen getroffen. Diese beinhalten die Beurteilung und Berücksichtigung von Gegebenheiten, wie Lage und Zustand, sowie erwartete Aufwendungen und Erträge der Liegenschaft. Die Liegenschaften werden immer dann neu bewertet, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen der Fair Value als nicht mehr marktgerecht erachtet wird. So können auftretende Änderungen in den Bemessungen des Fair Value zeitnah ermittelt und erfolgswirksam verbucht werden. Veränderungen der Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value können diesen wesentlich beeinflussen. Wie sich die Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar, da die Bewertung einer Liegenschaft auf einer Einzelbewertung beruht, die von diversen Annahmen beeinflusst ist. Folglich kann es zu einer bedeutenden Änderung des Fair Value kommen, die nicht quantifizierbar ist. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

35 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Liegenschaften, welche im vollständigen Eigentum einer Gruppengesellschaft sind, werden veräussert. Die Eigentumsübertragungen finden im ersten Quartal 2017 statt. Eine Liegenschaft entspricht einem Einfamilienhaus, eine weitere Liegenschaft enthält Mietwohnungen sowie eine Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle wird zukünftig im Mietverhältnis genutzt werden. Durch die Veräusserung der Liegenschaften, welche per 31. Dezember 2016 mit einem Buchwert von CHF 0.8 Mio. bilanziert sind, wird von einem Gewinn von rund CHF 0.1 Mio. ausgegangen.

Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften

36 Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	20'984	22'161	- 5.3
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	41'855	37'945	10.3
Total Eventualverpflichtungen	62'839	60'106	4.5

37 Kreditrisiken

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	275'134	- 7.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	8'964	1.6
Total Kreditrisiken	263'909	284'097	- 7.1

38 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	221'961	100'567	120.7
Treuhandkredite	403'604	482'947	- 16.4
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	404'810	490'026	- 17.4
Total Treuhandgeschäfte	1'030'375	1'073'540	- 4.0

39 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Die LLB hat Wertschriften aus eigenem Besitz, welche sie ausgeliehen oder verpfändet hat. Diese sind in der Bilanz der LLB erfasst und in untenstehender Tabelle ausgewiesen. Weiter werden Wertschriften

aus fremdem Besitz, welche die LLB als Sicherheit erhalten und teils weiterverpfändet oder weiterverkauft hat, in der Tabelle offengelegt. Diese sind nicht in der Bilanz der LLB erfasst.

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheit gelieferte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	33'391	33'391	9'699	9'699
davon, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	33'391	33'391	9'699	9'699
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	622'876	0	1'143'165
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	0	42'707	0	18'772

Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

40 Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten verfügt die LLB-Gruppe über eine Reihe von Vorsorgeplänen, welche die meisten der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe im Falle von Tod, Invalidität und Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren. An den Vorsorgeplänen beteiligen sich die Mitarbeitenden mit Beitragszahlungen, die von der LLB-Gruppe durch entsprechende Beiträge ergänzt werden. Die Finanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit den lokalen gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen. Die Risikoleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und die Vorsorgeleistungen auf dem angesparten Kapital. Das Vermögen der Vorsorgepläne ist an von der Unternehmung getrennte Stiftungen oder an Versicherungen ausgesondert und kann nicht an den Arbeitgeber zurückfliessen. Für die Berechnung der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invalidität wurde für alle Vorsorgepläne die Sterblichkeitsrate des BVG 2015 verwendet. Die letzten aktuariellen Bewertungen wurden per 31. Dezember 2016 respektive 31. Dezember 2015 vorgenommen. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden über das sonstige Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen. Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktiv Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Richtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BPVG für die Pläne in Liechtenstein und des BVG für die Pläne in der Schweiz. Die zuständigen Stiftungsräte prüfen laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem von einem externen Beratungsbüro die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Der Vorsorgeplan ist als Beitragsprimat ausgestaltet, das heisst, bei den Altersleistungen wird für jeden Arbeitnehmer ein Sparguthaben geführt. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Sparbeiträge und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts (Leistungsprimat). Der Versicherte kann zudem zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation Einkäufe bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein Vorsorge-Sperrsparkonto übertragen. Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichen sind das Anlagerisiko, das Zinsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind kongruent rückversichert. Das individuell angesparte Kapital wird aktuell mit einem Rentenumwandlungssatz von 5.60 Prozent im Alter 64 in eine lebenslange Rente umgewandelt. Dieser Satz wird jährlich gesenkt und beträgt ab 1. Januar 2022 5.10 Prozent. Änderungen, welche die reglementarischen Zuwendungen (Beitragszahlungen) der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen oder der Mitarbeitenden betreffen, bedürfen der Zustimmung der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen sowie der Mehrheit aller Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Beiträge des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer finanziert. Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgereglementen festgelegt. Der Arbeitgeber hat mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Einmalige Effekte mit Auswirkung auf die Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Die Personalvorsorgestiftung der LLB AG senkte den Umwandlungssatz für die Berechnung der lebenslänglichen Altersrente. Im Geschäftsjahr 2016 führte dies zu einer einmaligen Reduktion des Vorsorgeaufwandes für leistungsorientierte Pläne in Höhe von CHF 10.2 Mio.

Folgende Beträge wurden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital als Vorsorgekosten erfasst:

Vorsorgekosten

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2016	2015	2016	2015
Leistungsorientierte Aufwände				
Dienstzeitaufwand				
Laufender Dienstzeitaufwand	-16'090	-16'561	-452	-420
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, inklusive Effekt aus Kürzungen des Plans	10'202	7'938	0	247
Gewinn / (Verluste) aus ausserplanmässigen Planabgeltungen	0	2'825	0	0
Total Dienstzeitaufwand	-5'888	-5'798	-452	-173
Nettozinsen				
Zinsaufwand aus leistungsorientiertem Versorgungsplan	-3'981	-5'655	-33	0
Zinsertrag auf Planvermögenswerte	3'245	4'683	0	0
Total Nettozinsen	-736	-972	-33	0
Verwaltungsaufwand	-600	-677	0	0
Erfasste versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne	0	0	125	-278
Total leistungsorientierter Aufwand	-7'224	-7'447	-360	-451
davon Personalaufwand	-7'224	-7'447	-360	-451
davon Finanzaufwand	0	0	0	0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen für beitragsorientierte Pläne	-212	-215	0	0
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne				
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste				
Anfallende Veränderungen aus demographischen Annahmen	2'897	0		
Anfallende Veränderungen aus wirtschaftlichen Annahmen	-11'331	-22'640		
Anfallende Veränderungen aus Erfahrungswerten	-13'817	4'426		
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	6'473	-3'510		
Total leistungsorientierter Aufwand aus sonstigem Gesamtergebnis	-15'778	-21'724		
Total Vorsorgekosten	-23'214	-29'386	-360	-451

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2016	2015	2016	2015
Stand am 1. Januar	483'502	522'886	4'092	4'134
Laufender Dienstzeitaufwand	16'090	16'561	452	420
Beiträge der Arbeitnehmer	6'910	6'580	0	0
Zinsaufwand	3'981	5'655	33	53
Rentenzahlungen und netto Freizügigkeitsleistungen	-6'026	-15'929	0	0
Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-2	-1	-536	-479
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	22'251	18'214	-125	278
Planänderungen	-10'202	-7'938	0	13
Abnahme aus Geschäftsaufgaben	0	-62'526	0	-313
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	-2	0
Sonstiges	0	0	0	-14
Stand am 31. Dezember	516'504	483'502	3'914	4'092
davon Aktivversicherte	357'399	349'298		
davon Rentenbezüger	159'105	134'204		
Durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung	18.3	18.5		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in Tausend CHF	Vorsorgepläne	
	2016	2015
Stand am 1. Januar	376'838	422'608
Beiträge der Arbeitnehmer	6'910	6'580
Beiträge des Arbeitgebers	13'056	12'777
Abnahme aus Geschäftsaufgaben	0	-49'694
Zinsertrag auf Planvermögenswerte	3'245	4'683
Verwaltungsaufwand	-600	-677
Rentenzahlungen und netto Freizügigkeitsleistungen	-6'026	-15'929
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	6'473	-3'510
Stand am 31. Dezember	399'896	376'838

Das Vorsorgevermögen per 31. Dezember 2016 beinhaltet Aktien der LLB AG mit einem Marktwert von Tausend CHF 10 (per 31. 12. 2015: Tausend CHF 16). Der für das Geschäftsjahr 2017 erwartete Arbeitgeberbeitrag beläuft sich auf Tausend CHF 12'861 für die Vorsorgepläne und Tausend CHF 511 für die anderen langfristig fälligen Leistungen.

Zusammensetzung der in der Bilanz erfassten Nettoschuld

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	516'002	483'426	0	0
Abzüglich Marktwert des Vermögens	399'896	376'838	0	0
Unter-/(Über-)deckung	116'106	106'588	0	0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	502	76	3'914	4'092
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	116'608	106'664	3'914	4'092

Anlagekategorien und erwartete Rendite

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
	Anteil am Gesamtvermögen	Anteil am Gesamtvermögen
Aktien		
kotierte Marktpreise (Level 1)	80'977	82'756
nicht kotierte Marktpreise	0	0
Obligationen		
kotierte Marktpreise (Level 1)	150'954	154'459
nicht kotierte Marktpreise	0	0
Immobilien		
kotierte Marktpreise (Level 1)	1'193	866
nicht kotierte Marktpreise	24'894	19'500
Alternative Finanzanlagen	910	0
Qualifizierte Versicherungspolicen	91'888	83'617
Andere Finanzanlagen	18'790	23'237
Flüssige Mittel	30'290	12'403

Die erwarteten Renditen für Obligationen und Aktien basieren auf der Rendite für langfristige Bundesobligationen und entsprechenden Markterwartungen. Die übrigen erwarteten Renditen basieren auf Erfahrungswerten.

Gewichtete Durchschnitte der wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen

in Prozent	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Diskontsatz	0.70	0.85	0.74	0.90
Künftige Gehaltssteigerungen	1.50	1.50	1.56	1.55
Künftige Rentenanpassungen	0.05	0.05	0.94	0.00
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren				
Geburtsjahr	1971	1970	1971	1970
Männer	24.18	23.24	24.18	23.24
Frauen	26.22	25.67	26.22	25.67
Geburtsjahr	1951	1950	1951	1950
Männer	22.26	21.49	22.26	21.49
Frauen	24.32	23.96	24.32	23.96

Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse für die den Berechnungen zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen zeigt, wie sich der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen durch eine mögliche Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen am Bilanzstichtag verändern würde.

	Vorsorgepläne			
	31.12.2016		31.12.2015	
	+ 0.25%	- 0.25%	+ 0.25%	- 0.25%
Diskontsatz	-23'242	25'009	-21'525	23'141
Lohnentwicklung	2'132	-2'076	2'324	-2'273
Verzinsung der Altersguthaben	5'369	-5'235	5'198	-5'064
	+ 1Jahr	- 1Jahr	+ 1Jahr	- 1Jahr
Lebenserwartung	13'726	-13'923	12'318	-12'527

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

41 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die LLB-Gruppe wird vom Land Liechtenstein beherrscht, das 57.5 Prozent der Inhaberaktien der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, hält. Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6.4 Prozent ihrer eigenen Aktien, 3.0 Prozent hielt die Thornburg Investment Management Inc. und 0.1 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Die übrigen Inhaberaktien befinden sich im Streubesitz.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LLB-Gruppe gehören: das Land Liechtenstein, assoziierte Gesellschaften, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, die von diesen Personen

entweder durch Mehrheitsbeteiligung oder infolge ihrer Rolle als Präsident des Verwaltungsrates und /oder Vorsitzender der Gruppenleitung kontrolliert werden, sowie eigene Vorsorgestiftungen.

Die LLB-Gruppe wickelt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auch Bankgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen ab. Dabei handelt es sich vor allem um Ausleihungen, Einlagen und Dienstleistungsgeschäfte. Die Volumen dieser Transaktionen, die Bestände und die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben sind unten aufgeführt.

Für eine detaillierte Aufstellung aller Mutter-Tochter-Beziehungen der LLB-Gruppe siehe «Konsolidierungskreis», Seite 163.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Vergütungen												
Mitglieder des Verwaltungsrates ^{**}	764	764	0	0	107	110	0	0	170	170	1'041	1'044
Mitglieder der Geschäftsleitung ^{***}	3'120	3'134	1'131	481	1'020	1'022	0	0	1'131	481	6'402	5'118

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern.

^{***} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Hans-Werner Gassner, Präsident	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	1'000	300	0	0	1'000	300
Markus Büchel, Mitglied	1'291	1'294	0	0	1'291	1'294
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	1'425	1'580	0	0	1'425	1'580
Total	4'116	3'574	0	0	4'116	3'574
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'255	0	0	1'005	1'255
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	4'065	0	0	3'815	4'065

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 13 und 107 Monate (Vorjahr: zwischen 11 und 119 Monate) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 0.95 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.60%). Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 22 und 102 Monate (Vorjahr: zwischen 1 und 114 Monate) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.05 bis 2.88%).

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 750) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz.

Der Fair Value der Deckungen für neu gewährte Darlehen beträgt Tausend CHF 1'577 (Vorjahr: Tausend CHF 1'577).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 0) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Geschäftsvorfälle mit Organen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	7'639	7'926	-3.6
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	700	300	133.3
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-408	-587	-30.5
Stand am 31. Dezember	7'931	7'639	3.8
Einlagen			
Stand am 1. Januar	4'673	4'792	-2.5
Veränderung	697	-119	
Stand am 31. Dezember	5'370	4'673	14.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	112	144	-22.3
Zinsausgaben	-2	-8	-75.0
Übrige Einnahmen*	18	14	28.6
Übrige Ausgaben**	-4	-2	100.0
Total	124	148	-16.3

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

** Leistungen im Zusammenhang mit Beratung.

Geschäftsvorfälle mit der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	765	1'444	-47.0
Veränderung	-423	-679	-37.7
Stand am 31. Dezember	342	765	-55.3
Einlagen			
Stand am 1. Januar	7'812	5'621	39.0
Veränderung	9'785	2'191	346.6
Stand am 31. Dezember	17'597	7'812	125.3
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	0	0	
Zinsausgaben	-8	-27	-70.4
Übrige Einnahmen*	641	627	2.2
Übrige Ausgaben	2	-12	
Total	635	588	8.0

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für die eigene Vorsorgeeinrichtung gewährt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	0	0	
Veränderung	0	0	
Stand am 31. Dezember	0	0	
Einlagen			
Stand am 1. Januar	546	452	20.8
Veränderung	196	94	108.7
Stand am 31. Dezember	742	546	35.9
Einnahmen und Ausgaben			
Übrige Einnahmen	1	1	-11.0
Total	1	1	-11.0

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für nahestehende Unternehmen gewährt.

Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Tätigkeit	Währung	Grundkapital	Konzernbeteiligung (in Prozent)	
					gem. IFRS	Rechtlich
Vollkonsolidierte Gesellschaften						
Bank Linth LLB AG [*]	Uznach	Bank	CHF	16'108'060	74.8	74.2
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz	Bank	CHF	154'000'000	100.0	100.0
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	Wien	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG	Vaduz	Vermögensverwaltungs- gesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG	Lachen	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG	Uznach	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG	Vaduz	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG	Erlenbach	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmvK	Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG	Uznach	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmvK	Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG	Erlenbach	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG	Erlenbach	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Vaduz	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures						
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften						
Keine						
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Gesellschaften						
Keine						
Namensänderungen im Geschäftsjahr 2016						
Keine						

^{*} Am 31. Dezember 2016 hält die LLB-Gruppe 74.2 % des Aktienkapitals und der Stimmen an der Bank Linth LLB AG. Die Bank Linth LLB AG hält 4'985 Stück eigene Aktien per 31. Dezember 2016. Dies erhöht die Konzernbeteiligung der LLB-Gruppe an der Bank Linth LLB AG und weicht um diese Anzahl eigener Aktien von der rechtlichen Konzernbeteiligung ab.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Veräusserungen oder Verluste an Beherrschung beziehungsweise Eigentumsanteilen. Per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2015 bestehen keine massgeblichen Beschränkungen in Bezug auf die Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten von Gruppengesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden. Per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2015 bestehen keine Anteile an konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Es gehört zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe, Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften. In der Risikopolitik definiert die LLB-Gruppe qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle. Zudem wird der organisatorische und methodische Rahmen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken bestimmt. Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikofähigkeit der LLB-Gruppe sicher.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Gruppenverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe ist für die Regelung der Grundsätze des Risikomanagements sowie für die Festlegung der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften verantwortlich. Er legt die grundsätzliche Risikopolitik und die Risikotoleranz fest. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er durch das Group Risk Committee unterstützt.

Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Gesamtsteuerung der Risiken innerhalb der vom Gruppenverwaltungsrat definierten Risikobereitschaft und für die Umsetzung der Risikomanagementprozesse zuständig. Sie wird in dieser Aufgabe durch diverse Risk Committee unterstützt.

Group Credit & Risk Management

Das Group Credit & Risk Management identifiziert, bewertet, überwacht und rapportiert die massgeblichen Risiken der LLB-Gruppe und ist funktional sowie organisatorisch unabhängig von den operativen Einheiten. Es unterstützt die Gruppenleitung bei der Gesamtrisikosteuerung.

Risikokategorien

Die LLB-Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

Marktrisiko

Das Verlustrisiko resultiert aus ungünstigen Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen und anderen relevanten Marktparametern.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen oder am Markt zu einem angemessenen Preis Mittel aufnehmen zu können, um aktuellen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenpartierisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der LLB-Gruppe bzw. den einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die LLB-Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Operationelles Risiko

Ein operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

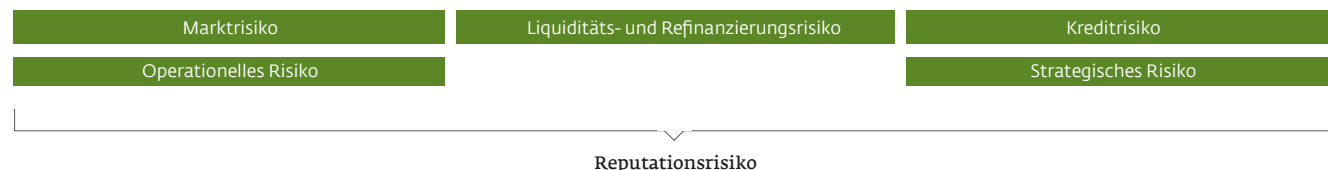
Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren aus Beschlüssen der Unternehmensführung, welche die Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Unabhängigkeit der LLB-Gruppe negativ beeinflussen.

Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen.

Risikokategorien



Risikomanagementprozess



Risikomanagementprozess

Damit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden können, ist die Implementierung eines effizienten Risikomanagementprozesses unabdingbar und soll über alle Stufen der LLB-Gruppe eine Kultur des Risikobewusstseins schaffen. Der Gruppenverwaltungsrat hat eine Risikostrategie festgelegt, die den operativen Einheiten einen Rahmen für die Handhabung von Risiken vorgibt. Je nach Art der Risiken wurden nicht nur Verlustobergrenzen festgelegt, sondern auch detaillierte Regelwerke erstellt, die bestimmen, welche Risiken unter den definierten Gegebenheiten eingegangen werden dürfen, beziehungsweise wann Massnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten sind.

In der Grafik Risikomanagementprozess ist der Regelkreis des Risikomanagementprozesses der LLB-Gruppe dargestellt.

1 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden Schwankungen von Zinsen, Währungen und Kursen an den Finanz- und Kapitalmärkten verstanden. Zu unterscheiden ist zwischen Marktrisiken im Handelsbuch und Marktrisiken im Bankenbuch. Das Verlustpotenzial besteht primär in einer Wertminderung der Guthaben beziehungsweise einer Wertsteigerung der Verpflichtungen (Marktwertperspektive) sowie sekundär in einer Minderung der laufenden Erträge beziehungsweise einer Erhöhung der laufenden Aufwendungen (Ertragsperspektive).

1.1 Marktrisikomanagement

Die LLB-Gruppe verfügt über ein differenziertes Management und Kontrollsystem für Marktrisiken. Der Prozess der Marktrisikosteuerung besteht aus einem komplexen Regelwerk, das die Identifikation und die einheitliche Bewertung von marktrisikorelevanten Daten sowie die Steuerung, die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken beinhaltet.

Handelsbuch

Das Handelsbuch umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum kurzfristigen Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten werden. Diese Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft.

Die LLB-Gruppe führt «Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang» gemäss Artikel 94 (1) CRR. Die Einhaltung wird mittels Limitensystem begrenzt und durch das Group Risk Management überwacht. Aufgrund der Wesentlichkeit wird das Handelsbuch im Weiteren nicht mehr im Detail erläutert.

Bankenbuch

Mit den Beständen im Bankenbuch werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit Erträge zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko im Bankenbuch umfasst im Wesentlichen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiken.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man nachteilige Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestlegungsfristen von Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften und Derivaten stellen dessen bedeutendste Grundlage dar.

Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko bezeichnet man das aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehende Risiko. Dessen Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher von der Bank eingegangenen Positionen.

Aktienkursrisiko

Unter dem Aktienkursrisiko versteht man das Verlustrisiko, das sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen in den Marktpreisen von Aktien ergibt.

1.2 Bewertung von Marktrisiken

Sensitivitätsanalyse

Bei der Sensitivitätsanalyse wird ein Risikofaktor verändert. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Änderung des Risikofaktors auf das betreffende Portfolio abgeschätzt.

Value at Risk

Das Value at Risk-Konzept quantifiziert den möglichen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen während einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Szenario-Analyse

Während das Value at Risk-Konzept eine Aussage über mögliche Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, kann es keine Aussage über drohende Verluste unter extremen Bedingungen treffen. Die Zielsetzung von Szenario-Analysen der LLB-Gruppe besteht darin, die Wirkung von Normal- und Stressszenarien zu simulieren.

1.3 Steuerung von Marktrisiken

Die einzelnen Gruppengesellschaften steuern ihre Zinsrisiken innerhalb der vorgegebenen Limiten in eigener Verantwortung. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Value-at-Risk- und Sensitivitätslimiten.

Im Kundengeschäft werden Währungsrisiken grundsätzlich währungskongruent angelegt beziehungsweise refinanziert. Das verbleibende Währungsrisiko wird anhand von Sensitivitätslimiten eingeschränkt.

Aktienanlagen werden mittels Nominallimiten begrenzt.

1.4 Überwachung und Reporting von Marktrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Marktrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Marktrisiken zuständig.

1.5 Value at Risk und Sensitivitäten nach Risikoarten

Value at Risk

Der Value at Risk ist eine Schätzung für den potenziellen Verlust unter normalen Marktbedingungen. Er wird bei der LLB-Gruppe auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 Prozent und einer Haltedauer von zwölf Wochen ermittelt.

Die Berechnung erfolgt auf Basis des historischen Value at Risk.

Sensitivitäten

Die Zinssensitivität misst die Marktwertveränderung auf zinsensitiven Instrumenten für die LLB-Gruppe durch eine lineare Zinsänderung um ± 100 Basispunkte.

Im Gegensatz hierzu betrifft die Währungssensitivität sowohl zinsensensitive als auch nicht zinsensitive Instrumente. Die Bestimmung der Sensitivität von Instrumenten in Fremdwährung erfolgt durch Multiplikation des CHF-Marktwerts mit der angenommenen Wechselkursänderung von ± 10 Prozent.

Die Aktienkursrisiken werden unter der Annahme einer Kursveränderung von ± 10 Prozent der Aktienkurse berechnet.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis

Wechselkursrisiko

Die aus der Bewertung von Transaktionen und Salden resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Die aus der Überführung der funktionalen Währung in die Berichtswährung resultierenden Kurserfolge werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis verbucht.

Zinsänderungsrisiko

Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft der LLB-Gruppe im Wesentlichen mittels Zinsswaps abgesichert. Die LLB-Gruppe erfasst Kundenausleihungen in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Dies bedeutet, dass eine Zinssatzänderung zu keiner Änderung des bilanzierten Betrags und somit zu keiner wesentlichen erfolgswirksamen Erfassung von Effekten aus Zinssatzänderung führt. Um die erfolgswirksam zu verbuchenden Wertkorrekturen der Zinsabsicherungsgeschäfte auszugleichen, hat die LLB-Gruppe per 1. Oktober 2015 Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Portfolioebene eingeführt (vgl. Seite 122 Abschnitt 2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte).

Die Hypothekarforderungen weisen per 31.12.2016 einen Wert von CHF 9'986 Mio. auf. Die auf diesem Portfolio bestehenden Zinsänderungsrisiken werden zu 13,6 Prozent mittels Zinsswaps abgesichert.

Aktienkursrisiko

Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. Das Aktienkursrisiko, resultierend aus der Bewertung zu aktuellen Marktpreisen, spiegelt sich in der Erfolgsrechnung beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis wider.

Sensitivitäten

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Value at Risk	Sensitivität	Value at Risk	Sensitivität
Wechselkursrisiko		10'581		10'132
davon erfolgswirksam		6'505		56
davon erfolgsneutral		4'076		10'076
Zinsänderungsrisiko	25'547	52'598	34'130	49'815
davon erfolgswirksam		20'716		24'424
davon erfolgsneutral		31'882		25'391
Aktienkursrisiko*		38'556		36'603
davon erfolgswirksam		29'315		36'603
davon erfolgsneutral		9'241		0

* Entspricht einer 10 prozentigen Veränderung der Beteiligungstitel (vgl. Anmerkung 16).

Wechselkursrisiko nach Währungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	10'581	10'132
davon USD	856	2'599
davon EUR	8'593	6'802
davon Übrige	1'131	731

Zinsänderungsrisiko nach Währungen

in Tausend CHF pro 100 Basispunkte Anstieg	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2015						
CHF	-7	-2'505	7'542	4'497	-47'309	-37'782
EUR	-18	562	-3'352	-3'202	-396	-6'405
USD	-18	561	-3'372	-3'499	-1'083	-7'411
Übrige Währungen	-3	82	-906	2'329	281	1'783
Alle Währungen	-47	-1'299	-88	125	-48'507	-49'815
31.12.2016						
CHF	-3	-2'993	8'212	6'324	-53'036	-41'495
EUR	-8	240	-3'238	-1'063	-102	-4'171
USD	-8	312	-2'267	-4'940	-207	-7'109
Übrige Währungen	-4	188	-70	63	0	176
Alle Währungen	-23	-2'253	2'638	384	-53'344	-52'598

1.6 Wechselkursrisiken

Währungsexposure per 31. Dezember 2015

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	2'537'454	857	20'955	706	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	342'579	1'688'472	1'737'013	486'010	4'254'074
Kundenausleihungen	10'210'865	512'381	233'625	34'619	10'991'490
Handelsbestände	2'443	1	6	0	2'450
Derivative Finanzinstrumente	59'930	17	895	1'171	62'013
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	974'822	275'341	185'423	3'022	1'438'608
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	123'077	0	244	0	123'321
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'240	0	0	0	16'240
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	124'434	0	59	0	124'493
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	0
Latente Steuerforderungen	23'669	0	0	0	23'669
Rechnungsabgrenzungen	33'024	7'518	5'155	230	45'927
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Übrige Aktiven	1'456	210	3'877	22'277	27'820
Total bilanzwirksame Aktiven	14'450'040	2'484'797	2'187'252	548'035	19'670'122
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'701'115	2'458'905	2'108'035	743'473	8'011'528
Total Aktiven	17'151'155	4'943'702	4'295'287	1'291'508	27'681'651
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	521'891	30'123	26'159	95'461	673'634
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'382'867	2'538'094	2'184'990	521'097	15'627'049
Derivative Finanzinstrumente	149'513	17	892	1'171	151'593
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'199'568	0	13'676	0	1'213'244
Laufende Steuerverpflichtungen	6'172	0	0	0	6'172
Latente Steuerverpflichtungen	21'617	0	0	0	21'617
Rechnungsabgrenzungen	18'244	4'618	4'840	189	27'891
Rückstellungen	25'354	0	0	0	25'354
Übrige Verpflichtungen	143'263	5'414	14'355	1'192	164'224
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	25'785	0	0	0	25'785
Eigene Aktien	-168'584	0	0	0	-168'584
Gewinnreserven	1'709'205	0	0	0	1'709'205
Sonstige Reserven	-63'849	0	0	0	-63'849
Minderheitsanteile	102'787	0	0	0	102'787
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'227'833	2'578'266	2'244'912	619'110	19'670'122
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'021'099	2'339'449	1'982'353	665'089	8'007'990
Total Fremd- und Eigenkapital	17'248'932	4'917'715	4'227'265	1'284'199	27'678'111
Nettoposition pro Währung	-97'777	25'987	68'022	7'309	3'540

Währungsexposure per 31. Dezember 2016

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'362'665	527	87'091	443	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	350'834	1'042'206	1'236'917	484'904	3'114'861
Kundenausleihungen	10'618'047	568'203	274'832	77'794	11'538'876
Handelsbestände	3'612	164	5	0	3'781
Derivative Finanzinstrumente	80'776	462	15	1'354	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	966'071	323'351	145'001	4'195	1'438'618
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'409	0	561	0	124'970
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	0	0	0	16'018
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	118'403	0	29	0	118'432
Laufende Steuerforderungen	1'205	0	0	0	1'205
Latente Steuerforderungen	18'809	0	0	0	18'809
Rechnungsabgrenzungen	23'402	4'663	4'223	279	32'567
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	845	0	0	0	845
Übrige Aktiven	3'152	12	267	12'336	15'767
Total bilanzwirksame Aktiven	15'688'295	1'939'588	1'748'941	581'304	19'958'129
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'418'568	3'023'018	2'292'267	909'190	8'643'043
Total Aktiven	18'106'863	4'962'606	4'041'208	1'490'494	28'601'172
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	515'203	11'970	70'724	25'035	622'932
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'608'453	2'595'748	2'062'784	593'480	15'860'465
Derivative Finanzinstrumente	161'208	462	15	291	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'218'479	0	9'556	0	1'228'035
Laufende Steuerverpflichtungen	10'398	0	0	0	10'398
Latente Steuerverpflichtungen	13'745	0	0	0	13'745
Rechnungsabgrenzungen	18'127	5'360	2'548	192	26'227
Rückstellungen	51'071	0	0	0	51'071
Übrige Verpflichtungen	164'105	2'816	8'937	1'047	176'905
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	24'968	0	0	0	24'968
Eigene Aktien	-167'045	0	0	0	-167'045
Gewinnreserven	1'758'816	0	0	0	1'758'816
Sonstige Reserven	-74'511	0	0	0	-74'511
Minderheitsanteile	110'146	0	0	0	110'146
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'567'164	2'616'356	2'154'564	620'045	19'958'129
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'644'920	2'337'690	1'800'714	859'135	8'642'459
Total Fremd- und Eigenkapital	18'212'084	4'954'046	3'955'278	1'479'180	28'600'587
Nettoposition pro Währung	-105'221	8'561	85'930	11'315	585

1.7 Zinsbindungsbilanz

Zinsbindung der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal)

in Tausend CHF	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2015						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	2'559'972	0	0	0	0	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	2'443'001	472'688	1'165'230	100'000	0	4'180'919
Kundenausleihungen	1'576'050	1'998'215	1'188'700	4'532'461	1'688'483	10'983'909
Handelsbestände	0	0	0	870	1'600	2'470
Finanzanlagen	11'884	82'277	169'640	673'097	116'489	1'053'386
Total finanzielle Aktiven	6'590'906	2'553'181	2'523'570	5'306'428	1'806'572	18'780'657
Derivative Finanzinstrumente	140'000	401'000	863'482	40'000	0	1'444'482
Total	6'730'906	2'954'181	3'387'052	5'346'428	1'806'572	20'225'139
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	358'566	70'065	195'000	50'000	0	673'631
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'196'897	1'135'714	2'694'698	4'510'137	0	15'537'446
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	8'803	17'270	156'300	624'402	406'470	1'213'244
Total finanzielle Passiven	7'564'266	1'223'049	3'045'998	5'184'538	406'470	17'424'321
Derivative Finanzinstrumente	20'000	5'000	153'482	556'000	710'000	1'444'482
Total	7'584'266	1'228'049	3'199'480	5'740'538	1'116'470	18'868'803
Zinsbindungslücke	-853'360	1'726'132	187'572	-394'110	690'102	1'356'336
31.12.2016						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'490'128	412'424	1'112'328	0	0	3'014'881
Kundenausleihungen	1'803'964	2'122'006	1'344'164	4'599'144	1'632'364	11'501'642
Handelsbestände	0	0	0	1'368	2'530	3'898
Finanzanlagen	19'490	42'397	140'269	738'151	76'176	1'016'483
Total finanzielle Aktiven	6'764'308	2'576'827	2'596'762	5'338'662	1'711'070	18'987'630
Derivative Finanzinstrumente	120'000	416'000	810'000	15'000	0	1'361'000
Total	6'884'308	2'992'827	3'406'762	5'353'662	1'711'070	20'348'630
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	267'217	35'000	240'000	80'000	0	622'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'126'131	1'325'260	2'854'055	4'417'172	30'029	15'752'647
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	6'980	16'478	198'571	606'041	395'890	1'223'960
Total finanzielle Passiven	7'400'328	1'376'738	3'292'627	5'103'212	425'919	17'598'824
Derivative Finanzinstrumente	0	15'000	170'000	556'000	620'000	1'361'000
Total	7'400'328	1'391'738	3'462'627	5'659'212	1'045'919	18'959'824
Zinsbindungslücke	-516'020	1'601'089	-55'865	-305'550	665'151	1'388'806

In der Zinsbindungsbilanz werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen sowie den zinsensitiven Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbändern unterteilt. Die Positionen mit einer unbestimmten Zinsbindungsdauer werden auf Basis einer Replikation den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

2 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann, oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen (Refinanzierungskosten) beziehungsweise Aktiven nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

2.1 Liquiditätsrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Liquiditätsrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind. Das zugrunde liegende Reglement, einschliesslich der Risikotoleranz der LLB-Gruppe, wird von der Gruppenleitung regelmässig geprüft und durch den Gruppenverwaltungsrat genehmigt. Im Reglement werden die auf die LLB-Gruppe anzuwendenden Liquiditätsrisikolimiten festgelegt.

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements bei der LLB-Gruppe beinhaltet die folgenden Punkte:

- jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- Einhaltung der regulatorischen Auflagen
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur
- Optimierung der Zahlungsströme innerhalb der LLB-Gruppe

2.2 Bewertung von Liquiditätsrisiken

Szenario-Analysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiven, das heisst der Liquiditätseigenschaften des Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Szenarien.

2.3 Krisenplanung

Das Liquiditätsrisikomanagement der LLB-Gruppe unterhält eine Krisenplanung. Die Krisenplanung beinhaltet eine Übersicht zu Notfallmassnahmen, alternativen Finanzierungsquellen sowie der Governance in Stresssituationen.

2.4 Überwachung und Reporting von Liquiditätsrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken zuständig.

2.5 Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die seit Januar 2016 in Liechtenstein anzuwendende Delegierte Verordnung (EU) 2015/61 dient der Ergänzung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute. Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen decken zu können. Als einzige verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl stellt die LCR sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung eine wesentliche Messgrösse dar.

Für die LLB-Gruppe gilt per Ende 2016 eine regulatorische Untergrenze für die LCR von 70 Prozent. Mit einem Wert von 115 Prozent weist die LLB-Gruppe einen deutlich über den Erfordernissen liegenden Wert aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten nach vertraglichen Laufzeiten.

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal inkl. Coupons)*

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2015							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	2'559'972	0	0	0	0	0	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	410'235	0	2'508'005	1'170'631	100'198	0	4'189'069
Kundenausleihungen	170'011	331'929	1'764'295	1'681'120	5'820'478	1'755'921	11'523'753
Handelsbestände	0	0	0	18	929	1'623	2'569
Derivative Finanzinstrumente	0	0	49'350	11'811	339	513	62'013
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	70'794	181'017	721'413	121'973	1'095'197
Total finanzielle Aktiven	3'202'230	331'929	4'343'093	3'032'785	6'643'018	1'879'517	19'432'573
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	155'567	0	273'042	194'928	50'017	0	673'553
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'076'253	4'854'338	105'657	374'523	145'275	0	15'556'046
Derivative Finanzinstrumente	0	0	46'604	12'739	44'021	48'229	151'593
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	30'440	167'401	664'241	417'322	1'279'404
Total finanzielle Passiven	10'383'413	4'854'338	409'138	736'852	859'532	417'322	17'660'596
Netto-Liquiditätsexposure	-7'181'183	-4'522'410	3'933'955	2'295'933	5'783'486	1'462'195	1'771'975
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	60'106	0	0	0	0	0	60'106
Unwiederrufliche Zusagen	275'134	0	0	0	0	0	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	0	0	8'964

* Derivate Finanzinstrumente zu Wiederbeschaffungswerten.

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2016							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	411'568	0	1'494'498	1'117'179	0	0	3'023'244
Kundenausleihungen	211'975	271'140	2'006'931	1'816'899	6'010'938	1'690'004	12'007'887
Handelsbestände	0	0	1	12	1'418	2'574	4'006
Derivative Finanzinstrumente	0	0	62'488	18'462	379	1'279	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	39'040	150'140	783'578	77'136	1'049'893
Total finanzielle Aktiven	4'156'875	271'140	3'540'470	3'084'229	6'795'934	1'769'714	19'618'363
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	109'314	0	192'805	239'817	80'017	0	621'953
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'662'008	4'814'828	590'059	562'192	105'865	30'309	15'765'261
Derivative Finanzinstrumente	0	0	62'832	22'249	38'724	38'171	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	27'253	208'283	639'049	403'128	1'277'713
Total finanzielle Passiven	9'933'299	4'814'828	810'117	1'010'292	824'931	433'437	17'826'903
Netto-Liquiditätsexposure	-5'776'423	-4'543'688	2'730'353	2'073'937	5'971'004	1'336'277	1'791'460
Ausserbilanzgeschäfte	326'748	0	0	0	0	0	326'748
Eventualverpflichtungen	62'839	0	0	0	0	0	62'839
Unwiederrufliche Zusagen	254'805	0	0	0	0	0	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	0	9'104

* Derivate Finanzinstrumente zu Wiederbeschaffungswerten

3 Kreditrisiken

Der Vermeidung von Kreditverlusten und der Früherkennung von Ausfallrisiken kommt innerhalb des Kreditrisikomanagements eine entscheidende Bedeutung zu. Neben einem systematischen Risiko-/ Rendite-Management auf Einzelkreditebene verfolgt die LLB-Gruppe eine proaktive Steuerung ihrer Kreditrisiken auf Kreditportfolioebene. Im Vordergrund stehen eine Senkung des Gesamtrisikos durch Diversifikation sowie eine Verstetigung der erwarteten Renditen.

3.1 Kreditrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Kreditrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind.

Die LLB-Gruppe übt das Kreditgeschäft für Privat- und Firmenkunden grundsätzlich auf besicherter Basis aus. Der Prozess der Kreditgewährung basiert auf einer eingehenden Beurteilung der Bonität des Schuldners, der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes der Sicherheiten sowie auf der Risikoeinstufung im Ratingverfahren durch erfahrene Kreditspezialisten. Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die Trennung zwischen Markt und Marktfolge.

Darüber hinaus tätigt die LLB-Gruppe Geschäfte mit Banken auf gedeckter und ungedeckter Basis. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten genehmigt.

Ratingklassen (Masterskala)

LLB-Rating	Beschreibung	Externes Rating (Moody's) ^{°°}
1 bis 4	Investment Grade	AAA, Aa1, Aa2, Aa3, A1, A2, A3, Baa1, Baa2, Baa3
5 bis 8, nicht geratet [°]	Standard Monitoring	Ba1, Ba2, Ba3, B1, B2
9 bis 10	Special Monitoring	B3, Caa, Ca, C
11 bis 14	Sub-standard	Default

[°] Bei den nicht gerateten Kunden handelt es sich um gedeckte und betraglich begrenzte Forderungen.

^{°°} Die LLB-Gruppe verwendet für die Unterlegung der Kreditrisiken im Standardansatz ausschliesslich die externen Ratings einer anerkannten Ratingagentur (für die Segmente Forderungen gegenüber Banken, Finanzgesellschaften und Wertpapierfirmen, Forderungen gegenüber Unternehmen sowie Forderungen gegenüber internationalen Organisationen).

Erwarteter Verlust

Der erwartete Verlust ist ein zukunftsbezogenes, statistisches Konzept, mit dem die LLB-Gruppe die durchschnittlichen, jährlich anfallenden Kosten schätzt, wenn Positionen des aktuellen Portfolios als gefährdet eingestuft werden. Er errechnet sich aus dem Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei, dem erwarteten Kreditengagement gegenüber dieser Gegenpartei zum Zeitpunkt des Ausfalls sowie der Höhe der Verlustquote.

3.2 Bewertung von Kreditrisiken

Die konsistente Bewertung der Kreditrisiken stellt eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Risikomanagement dar. Das Kreditrisiko kann dabei in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls unterteilt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die LLB-Gruppe beurteilt die Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien anhand diverser interner Ratingverfahren. Diese sind auf die unterschiedlichen Charakteristika des Kreditnehmers abgestimmt. Die für das Kreditrisikomanagement verwendeten Ratings gegenüber Banken und Schuldtiteln basieren auf externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen.

Die Überleitung der internen zu den externen Ratings erfolgt anhand nachstehender Masterskala.

Verlustquote

Die Verlustquote bei Ausfall wird durch den Besicherungsanteil sowie die Kosten der Sicherheitenverwertung beeinflusst. Sie wird in Prozent des jeweiligen Engagements ausgedrückt.

Die Verlustpotenziale auf Portfolioebene werden bei der LLB-Gruppe folgendermassen unterteilt:

Value-at-Risk-Ansatz

Der Value-at-Risk-Ansatz zielt darauf ab, das Ausmass von Schwankungen in den eingetretenen Kreditverlusten mittels eines statistischen Modells zu erfassen und die Veränderung des Risikostatus des Kreditportfolios darzustellen.

Szenario-Analyse

Das Modellieren extremer Kreditverluste erfolgt anhand von Stressszenarien, die es ermöglichen, unter Berücksichtigung der bestehenden Risikokonzentration die Auswirkungen von Schwankungen der Ausfallraten und der zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte in jedem Portfolio zu bewerten.

3.3 Steuerung von Kreditrisiken

Das Steuern von Kreditrisiken hat die Aufgabe, die Risikosituation der LLB-Gruppe aktiv zu beeinflussen. Dies erfolgt mittels eines Limitensystems, eines risikoadjustierten Pricings, durch die Möglichkeit des Einsatzes von Instrumenten zur Risikoabsicherung sowie der gezielten Rückführung von Engagements. Die Risikosteuerung findet sowohl auf Einzelkredit- als auch auf Portfolioebene statt.

Risikobegrenzung

Zur Begrenzung der Kreditrisiken verfügt die LLB-Gruppe über ein umfassendes Limitensystem. Neben der Limitierung von einzelnen Kundenrisiken setzt die LLB-Gruppe zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limiten auf Länder, Segmente und Branchen aus.

Risikominderung

Als risikomindernde Massnahme wendet die LLB-Gruppe hauptsächlich Besicherungen von Krediten in Form von grundpfändlichen Sicherstellungen und finanziellen Sicherheiten an. Bei Finanzsicherheiten in Form von marktgängigen Wertschriften wird deren Belehnungswert durch Anwendung von Abschlägen festgesetzt, deren Höhe sich nach der Qualität, Liquidität, Volatilität und Komplexität der einzelnen Instrumente richtet.

Derivate

Zur Risikominderung kann die LLB-Gruppe auch Kreditderivate einsetzen. In den vergangenen Jahren wurde diese Möglichkeit nicht genutzt.

3.4 Überwachung und Reporting der Kreditrisiken

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe stellt sicher, dass zwischen Bereichen, welche die Risiken verursachen (Markt), sowie jenen Bereichen, welche die Risiken bewerten, steuern und überwachen (Marktfolge), eine Trennung vollzogen wird.

Die einzelnen Kreditrisiken werden mittels eines umfassenden Limitensystems überwacht. Überschreitungen werden umgehend den entsprechenden Kompetenzträgern gemeldet.

3.5 Risikovorsorge

Überfällige Forderungen

Eine Forderung ist überfällig, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit eines Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut ausstehend ist. Der Überzug beginnt mit dem Tag, an dem der Kreditnehmer ein zugesagtes Limit überschritten, Zinsen oder Amortisationen nicht gezahlt oder einen nicht genehmigten Kredit in Anspruch genommen hat.

Forderungen die mehr als 90 Tage überfällig sind, werden einzelwertberichtigt.

Ausfallgefährdete Forderungen

Als ausfallgefährdet gelten Forderungen, wenn aufgrund der Bonität des Kunden ein Kreditausfall in naher Zukunft nicht mehr auszuschliessen ist.

Einzelwertberichtigungen

Jede gefährdete Forderung wird einzeln beurteilt. Nachdem eine Sanierungsstrategie sowie eine Schätzung der zukünftig erzielbaren Zahlungseingänge ermittelt sind, wird die Einzelwertberichtigung gebildet.

3.6 Länderrisiko

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Es setzt sich aus dem Transferrisiko (z. B. Beschränkung des freien Geld- und Kapitalverkehrs) und den übrigen Länderrisiken (z. B. länderbezogene Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken) zusammen.

Die Länderrisiken werden anhand eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Für einzelne Länder werden die Ratings einer anerkannten Ratingagentur herangezogen.

3.7 Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	Durchschnitt
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften			
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	4'254'074	3'684'468
Kundenausleihungen			
Hypothekarforderungen	9'956'289	9'548'989	9'752'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	82'975	82'708
Übrige Forderungen	1'500'145	1'359'526	1'429'836
Handelsbestände			
Festverzinsliche Wertpapiere	3'772	2'440	3'106
Derivative Finanzinstrumente	82'607	62'012	72'310
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet			
Festverzinsliche Wertpapiere	1'053'057	1'072'579	1'062'818
Total	15'793'172	16'382'595	16'087'885
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften			
Eventualverpflichtungen	62'839	60'106	61'473
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	275'134	264'969
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	8'964	9'034
Total	326'748	344'204	335'476

Für die LLB-Gruppe resultiert das grösste Kreditrisiko aus den Forderungen gegenüber Banken sowie aus den Kundenausleihungen. Bei den Kundenausleihungen überwiegen die grundpfandgesicherten Kredite, die im Rahmen der Kreditpolitik an Kunden mit einwandfreier Bonität gewährt werden. Durch das diversifizierte Sicherheitenportfolio mit Liegenschaften im Fürstentum Liechtenstein und in der

Schweiz wird das Verlustrisiko minimiert. Bankanlagen werden von der LLB-Gruppe sowohl auf gedeckter als auch auf ungedeckter Basis getätigt. Das Verlustrisiko der Blankoanlagen wird einerseits durch eine breite Risikostreuung und andererseits durch strenge Mindestanforderungen an die Gegenparteien beschränkt.

3.8 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
Weder überfällig noch wertberichtigt	11'297'277	3'114'861	10'698'117	4'254'074
Überfällig, aber nicht wertberichtigt	98'411	0	112'226	0
Überfällig, einzelwertberichtigt	85'781	0	90'591	0
Ausfallgefährdet, einzelwertberichtigt	164'405	0	201'601	0
Pauschalwertberichtigt	0	0	903	0
Brutto	11'645'874	3'114'861	11'103'438	4'254'074
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-106'999	0	-111'948	0
Netto	11'538'875	3'114'861	10'991'490	4'254'074

Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken weder überfällig noch wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2015					
Investment Grade	4'139'807	3'003	855'958	4'998'768	2'644'682
Standard Monitoring	4'894'123	79'972	384'037	5'358'132	1'609'392
Special Monitoring	244'598	0	56'778	301'376	0
Sub-Standard	39'464	0	377	39'841	0
Total	9'317'992	82'975	1'297'150	10'698'117	4'254'074
31.12.2016					
Investment Grade	4'187'107	1'002	1'308'453	5'496'562	1'918'105
Standard Monitoring	5'267'718	81'439	81'318	5'430'475	1'196'756
Special Monitoring	296'036	0	33'451	329'487	0
Sub-Standard	40'582	0	171	40'753	0
Total	9'791'443	82'441	1'423'393	11'297'277	3'114'861

Kundenausleihungen überfällig, aber nicht wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen
31. 12. 2015				
Überfällig bis 30 Tage	53'073	0	52'366	105'440
Überfällig 31 bis 60 Tage	0	0	6'504	6'504
Überfällig 61 bis 90 Tage	0	0	283	283
Total	53'073	0	59'153	112'226
31. 12. 2016				
Überfällig bis 30 Tage	27'206	0	63'233	90'439
Überfällig 31 bis 60 Tage	380	0	7'234	7'614
Überfällig 61 bis 90 Tage	50	0	308	358
Total	27'636	0	70'775	98'411

Ausleihungen mit Einzelwertberichtigungen

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31. 12. 2015					
Überfällige Forderungen	35'453	0	55'138	90'591	0
Ausfallgefährdete Forderungen	173'600	0	28'001	201'601	0
Fair Value der Deckungen	-177'915	0	-2'329	-180'244	0
Total Einzelwertberichtigungen	31'138	0	80'810	111'948	0
31. 12. 2016					
Überfällige Forderungen	30'361	0	55'420	85'781	0
Ausfallgefährdete Forderungen	137'279	0	27'126	164'405	0
Fair Value der Deckungen	-137'792	0	-5'395	-143'187	0
Total Einzelwertberichtigungen	29'848	0	77'151	106'999	0

Neu ausgehandelte Kundenausleihungen

Die neu ausgehandelten Kundenausleihungen sind betragsmässig unwesentlich.

3.9 Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen nach geografischen Gebieten

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen
Liechtenstein und Schweiz	164'405	94'109	69'604	201'601	121'002	67'866
Europa ohne FL/CH	0	1'496	0	0	19'784	6'769
Nordamerika	0	1'632	0	0	2'399	0
Asien	0	49'238	562	0	15'437	539
Übrige	0	37'718	36'833	0	44'195	36'774
Total	164'405	184'193	106'999	201'601	202'817	111'948

3.10 Schuldtitel

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Handels- bestand	Designation Fair Value	Total	Handels- bestand	Designation Fair Value	Total
AAA	0	615'806	615'806	698	569'577	570'275
AA1 bis AA3	99	263'547	263'646	0	238'719	238'719
A1 bis A3	2'205	149'956	152'161	728	156'883	157'611
Tiefer als A3	957	7'303	8'260	519	13'645	14'164
Ohne Rating	512	16'445	16'957	495	93'755	94'249
Total	3'772	1'053'057	1'056'830	2'440	1'072'579	1'075'019

3.11 Übernommene Sicherheiten

in Tausend CHF	2016			2015		
	Finanz- anlagen	Grund- stücke/ Liegens- schaften	Total	Finanz- anlagen	Grund- stücke/ Liegens- schaften	Total
Stand am 1. Januar	0	1'018	1'018	0	0	0
Zugänge/Veräusserungen	0	0	0	0	1'018	1'018
Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	1'018	1'018	0	1'018	1'018

Übernommene Sicherheiten werden so bald als möglich wieder veräussert und in den Finanzanlagen oder im Handelsbestand respektive als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften ausgewiesen.

3.12 Risikokonzentration

Risikokonzentration nach Regionen

in Tausend CHF	Liechtenstein/ Schweiz	Europa ohne FL/CH	Nord- amerika	Asien	Übrige ^o	Total
31.12.2015						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	2'365'632	1'866'858	12'094	5'730	3'760	4'254'074
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'532'756	16'233	0	0	0	9'548'989
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'975	0	0	0	0	82'975
Übrige Forderungen	875'534	109'191	7'890	142'806	224'105	1'359'526
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	761	703	248	0	728	2'440
Derivative Finanzinstrumente	46'167	15'178	21	40	606	62'012
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	219'778	632'954	111'223	20'276	88'348	1'072'579
Total	13'123'603	2'641'117	131'476	168'852	317'547	16'382'595
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	50'429	2'570	0	4'057	3'050	60'106
Unwiderrufliche Zusagen	225'548	18'383	0	9'459	21'744	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	0	8'964
Total	284'941	20'953	0	13'516	24'794	344'204
31.12.2016						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'745'874	1'293'140	14'169	50'638	11'040	3'114'861
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'931'047	25'242	0	0	0	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	0	0	0	0	82'441
Übrige Forderungen	890'463	158'702	1'658	272'570	176'752	1'500'145
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	1'266	2'015	0	0	491	3'772
Derivative Finanzinstrumente	52'204	25'262	88	152	4'901	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	321'773	544'532	122'405	32'248	32'099	1'053'057
Total	13'025'068	2'048'893	138'320	355'608	225'283	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	53'688	2'231	0	4'556	2'364	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	214'057	6'662	0	4'829	29'257	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	9'104
Total	276'849	8'893	0	9'385	31'621	326'748

^o Keine der zusammengefassten Regionenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

Risikokonzentration nach Branchen

in Tausend CHF	Finanzdienstleistungen	Immobilien	Private Haushalte	Übrige*	Total
31.12.2015					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	4'254'074	0	0	0	4'254'074
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	94'376	1'334'613	6'951'031	1'168'969	9'548'989
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'975	82'975
Übrige Forderungen	529'230	34'331	369'292	426'673	1'359'526
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	605	0	0	1'835	2'440
Derivative Finanzinstrumente	48'161	222	5'601	8'028	62'012
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	599'151	10'650	0	462'778	1'072'579
Total	5'525'597	1'379'816	7'325'924	2'151'258	16'382'595
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	9'161	3'323	12'139	35'483	60'106
Unwiderrufliche Zusagen	49'494	53'124	111'181	61'335	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	8'964
Total	67'619	56'447	123'320	96'818	344'204
31.12.2016					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	0	0	0	3'114'861
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	121'424	1'495'041	7'144'906	1'194'918	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'441	82'441
Übrige Forderungen	240'799	34'357	530'319	694'670	1'500'145
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	3	0	0	3'769	3'772
Derivative Finanzinstrumente	70'310	87	4'657	7'553	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	448'910	10'294	0	593'853	1'053'057
Total	3'996'307	1'539'779	7'679'882	2'577'204	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	6'280	3'562	10'836	42'161	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	54'101	31'978	72'275	96'451	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	9'104
Total	69'485	35'540	83'111	138'612	326'748

* Keine der zusammengefassten Branchenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

4 Operationelles Risiko

Die LLB-Gruppe definiert den Begriff operationelle Risiken als Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren, Menschen und IT-Systemen oder durch ein externes Ereignis eintreten. Rechtliche Risiken sind Teil der operationellen Risiken. Die LLB-Gruppe verfügt über ein aktives und systematisches Management operationeller Risiken. Für die Erfassung, Bewirtschaftung und Steuerung dieser Risikoklasse bestehen Grundsätze mit Geltung für sämtliche Gruppengesellschaften. Innerhalb des LLB-Stammhauses werden eingetretene und mögliche Verluste aus allen Organisationseinheiten zeitnah erfasst und ausgewertet, ebenso bedeutende externe Ereignisse. Die LLB-Gruppe erhebt und analysiert zudem relevante Risikokennzahlen, zum Beispiel aus den Bereichen Sorgfaltspflichten und Mitarbeitergeschäfte. Schliesslich werden die Risiken durch interne Regelwerke zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

5 Strategisches Risiko

Für die LLB-Gruppe beinhaltet ein strategisches Risiko die Gefährdung der Ergebnisreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das politische, ökonomische, technologische und ökologische Umfeld. Diese Risiken können somit aus einem unzureichenden strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Ereignissen im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategien resultieren.

Die strategischen Risiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

6 Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen. Die LLB-Gruppe betrachtet das Reputationsrisiko nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Gefahr von zusätzlichen Verlusten aus betroffenen Risikokategorien. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Ursache haben.

Die Reputationsrisiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

7 Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Tabelle zeigt den Fair Value von Finanzinstrumenten, basierend auf den nachfolgend erläuterten Bewertungsmethoden und Annahmen. Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Fair Value stellt keine unternehmensspezifische Bewertung, sondern eine marktbasiertere Bewertung dar und wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird. Details zur Bestimmung der Fair Values sind in Anmerkung 34 aufgeführt.

Fair Value von Finanzinstrumenten

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Bilanzwert	Fair Value	Abweichung	Bilanzwert	Fair Value	Abweichung
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	3'450'726	0	2'559'972	2'559'972	0
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	3'116'584	1'723	4'254'074	4'260'282	6'208
Kundenausleihungen	11'538'876	12'090'778	551'902	10'991'490	11'623'046	631'556
Handelsbestände	3'781	3'781	0	2'450	2'450	0
Derivative Finanzinstrumente	82'607	82'607	0	62'013	62'013	0
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'438'618	1'438'618	0	1'438'608	1'438'608	0
Fremdkapital						
Verpflichtungen gegenüber Banken	622'932	624'153	-1'221	673'634	675'052	-1'418
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'860'465	15'939'393	-78'928	15'627'049	15'719'261	-92'212
Derivative Finanzinstrumente	161'976	161'976	0	151'593	151'593	0
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'228'035	1'289'599	-61'564	1'213'244	1'289'414	-76'170
Differenz zwischen Fair Value und Bilanzwert			411'911			467'964

Für den Fair Value von Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden und Annahmen angewendet:

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren

Diese Finanzinstrumente haben eine Fälligkeit oder ein Refinanzierungsprofil von maximal einem Jahr. Der Buchwert entspricht annäherungsweise dem Fair Value.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden

Der Fair Value dieser Positionen mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil wird nach der Barwertmethode ermittelt. Dabei werden die Geldflüsse mit laufzeitadäquaten Swapsätzen diskontiert. Für Produkte, deren Zinsbindung beziehungsweise Cash Flows nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Handelsbestände, Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente

Für die Mehrheit dieser Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der Instrumente ohne Marktwert wird durch anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt.

8 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen dar, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung (netting agreement) oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die LLB-Gruppe ist mit diversen Gegenparteien Vereinbarungen eingegangen, welche eine Verrechnung zulassen. Dies sind im Wesentlichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften, Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Over-the-Counter-Transaktionen. Die LLB-Gruppe betreibt keine Verrechnung von finanziellen Vermögens-

werten und finanziellen Verpflichtungen von Bilanztransaktionen, da die rechtlichen Voraussetzungen für ein Netting nicht erfüllt sind. Folglich stellt untenstehende Tabelle die in der Bilanz unverrechneten Beträge dar und somit die Risiken, welche die Bank mit den einzelnen abgeschlossenen Geschäften eingegangen ist und welche per Bilanzstichtag bestehen. Die in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Informationen stellen nicht das aktuelle Kreditrisiko im Zusammenhang mit den getätigten Geschäften der LLB-Gruppe dar.

in Tausend CHF	Der Verrechnung unterliegende Werte		Potentielle Verrechnungsbeträge					In der Bilanz erfasste Beträge
	Bruttobeträge vor Verrechnung	Verrechnungsbeträge	In der Bilanz erfasste Beträge, netto	Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	Beträge nach potentiellen Verrechnungen	Beträge ohne potentielle Verrechnungen	
31.12.2015								
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	884'088	0	884'088	0	-778'478	105'610	0	884'088
Positive Wiederbeschaffungswerte	62'012	0	62'012	-8'066	-57'361	-3'414	0	62'012
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	112'769	0	112'769	-112'769	0	0	0	112'769
Total Aktiven	1'058'869	0	1'058'869	-120'834	-835'838	102'196	0	1'058'869
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	80'000	0	80'000	0	-79'270	730	0	80'000
Negative Wiederbeschaffungswerte	151'594	0	151'594	-112'769	0	38'825	0	151'594
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	6'938	0	6'938	-6'938	0	0	0	6'938
Total Passiven	238'531	0	238'531	-119'706	-79'270	39'555	0	238'531
31.12.2016								
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	238'874	0	238'874	0	-176'431	62'443	0	238'874
Positive Wiederbeschaffungswerte	82'607	0	82'607	-4'008	-71'427	7'172	0	82'607
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	118'747	0	118'747	-118'747	0	0	0	118'747
Total Aktiven	440'228	0	440'228	-122'755	-247'858	69'615	0	440'228
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	42'903	0	42'903	0	-42'863	40	0	42'903
Negative Wiederbeschaffungswerte	161'976	0	161'976	-118'747	0	43'229	0	161'976
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	2'842	0	2'842	-2'842	0	0	0	2'842
Total Passiven	207'721	0	207'721	-121'589	-42'863	43'269	0	207'721

9 Eigenmittelerfordernis (Säule I)

Grundlage bilden das Bankengesetz und die Bankenverordnung des Fürstentums Liechtenstein, die auf den durch die EU adaptierten Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht basieren.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die LLB-Gruppe wendet den Standardansatz für Kreditrisiken, den Basisindikatorenansatz für operationelle Risiken sowie den Standardansatz für Marktrisiken

(Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang gemäss Artikel 94 (1) CRR) an. Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei nicht realisierte Gewinne vom Kernkapital in Abzug gebracht werden.

Der Konsolidierungskreis zur Berechnung der Eigenmittelanforderung und zum Abschluss der konsolidierten Jahresrechnung ist bei der LLB-Gruppe identisch.

9.1 Segmentierung der Kreditrisiken

in Tausend CHF	Aufsichtsrechtliche Risikogewichtungen									Total
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	
31.12.2016										
Zentralregierungen und -banken	3'528'032	0	10'472	0	0	0	0	0	0	3'538'504
Gebietskörperschaften	0	0	112'370	0	10'222	0	0	0	0	122'592
Verwaltungseinrichtungen	0	0	50'758	0	0	0	0	0	0	50'758
Internationale Organisationen	73'399	0	0	0	0	0	0	0	0	73'399
Banken und Wertpapierfirmen	0	0	2'888'271	0	740'917	0	280	0	0	3'629'468
Unternehmen	0	0	87'255	0	113'625	0	1'043'159	40'811	0	1'284'849
Retail	0	0	0	0	0	263'921	520'703	0	0	784'624
Grundpfandgesichert	0	0	1'849	7'570'622	1'573'117	0	679'629	0	0	9'825'216
Überfällige Positionen	0	0	0	0	0	1'269	94'619	77'549	0	173'437
Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0	27'448	0	47	27'495
Gedekte Schuldverschreibungen	0	175'030	0	0	0	0	0	0	0	175'030
Anteile an Wertpapierfonds und sonstige	65'490	0	19'386	0	0	1	501'262	0	0	586'139
Total	3'666'921	175'030	3'170'361	7'570'622	2'437'881	265'192	2'867'099	118'361	47	20'271'513
Total Vorjahr	2'831'199	95'501	4'594'176	7'298'124	2'012'106	236'711	2'821'944	84'528	0	19'974'289

9.2 Kreditrisikominderung

in Tausend CHF	31.12.2016				31.12.2015			
	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total
Bilanzpositionen	0	9'148	0	9'148	0	6'408	0	6'408
Ausserbilanzpositionen	0	352	0	352	0	50	0	50
Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	9'499	0	9'499	0	6'458	0	6'458

9.3 Leverage Ratio (LR)

Bestandteil des nunmehr angewendeten Basel III-Pakets ist auch die Leverage Ratio, die mit ihrer Gegenüberstellung der ungewichteten bilanziellen und ausserbilanziellen Risikopositionen einerseits und der gehaltenen Eigenmittel andererseits, das Risiko einer übermässigen Verschuldung der Institute zu verhindern versucht. Die Leverage Ratio soll auf 3 Prozent begrenzt werden. Sie befindet sich gegenwärtig in einer Monitoring-Phase durch die Aufsichtsbehörde und ist noch nicht rechtsverbindlich einzuhalten. Per 31. Dezember 2016 betrug die Leverage Ratio der LLB-Gruppe 7.8 Prozent.

10 Risikotragfähigkeit (Säule II)

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II ergeben, werden bei der LLB-Gruppe unter anderem durch eine Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Das Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung besteht darin, die Sicherstellung des Weiterbestandes der LLB-Gruppe zu gewährleisten. Dabei gilt es, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung durch interne Modelle zu prüfen. Die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten werden zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Dabei wird festgestellt inwieweit die LLB-Gruppe in der Lage ist, potenzielle Verluste zu tragen.

Die LLB-Gruppe verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung den Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99.9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Zur Unterlegung der operationellen Risiken übernimmt die LLB-Gruppe die Werte aus dem Basisindikatorenansatz der Säule I und passt diesen durch einen Risikoaufschlag an.

Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten unbeeinträchtigt bleiben. Mit Szenario-Analysen beziehungsweise Stresstests werden Einflüsse von aussen simuliert und die Auswirkungen auf das Eigenkapital beurteilt. Wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominimierung getroffen.

Kundenvermögen

in Millionen CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'568	4'412	3.5
Vermögen mit Verwaltungsmandat	6'519	6'372	2.3
Übrige Kundenvermögen	35'341	34'786	1.6
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	46'428	45'570	1.9
davon Doppelzählungen	3'957	3'836	3.2
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss)	-65	-206	-68.4

Gliederung der Kundenvermögen

in Prozent	31.12.2016	31.12.2015
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	22.9	23.1
Obligationen	17.3	17.4
Anlagefonds	23.4	22.9
Liquidität	32.8	33.7
Edelmetalle / Übrige	3.6	2.9
Total	100.0	100.0
Aufteilung nach Währungen		
CHF	46.4	47.3
EUR	23.1	23.1
USD	23.7	23.1
Übrige	6.7	6.5
Total	100.0	100.0

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte.

Hinzu kommen allenfalls weitere Arten von Kundenvermögen, die sich aus dem Prinzip des Anlagezwecks ableiten lassen. Custody-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind nicht in den Kundenvermögen eingeschlossen.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen in den eigenen Anlagefonds der LLB-Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und in den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss / -Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, aus Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zins- und Dividendenzahlungen sowie den Kunden in Rechnung gestellte Zinsen, Kommissionen und Spesen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensänderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden von den Kundenvermögen netto CHF 75 Mio. in Custody-Vermögen umklassiert.